Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 29. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 232

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Setzer und Setzmaschinen.

Louisville, 29. Sept. Am Montag über eine Woche wird hier die 42. Jahreskonvention der „International Typographical Union" eröffnet werden. Dieselbe wird die größte in der Geschichte dieses Verbandes sein, und Delegaten aus allen Distrikten der Ver. Staaten und Canadas werden an ihr theilnehmen. Außerdem sind die zu erörternden Gegenstände von ungewöhnlicher Wichtigkeit für dieses Gewerk wie für die ganze organisirte Arbeiterschaft. Der Präsident des Verbandes, W. B. Prescott von Indianapolis, wird einen großen Theil seines Jahresberichtes dem Einfluß der Setzmaschinen widmen. Dieser Bericht, der bereits schriftlich vorliegt, besagt, nach mäßiger Schätzung würden gegenwärtig etwa 1450 solcher Maschinen benützt, und durch dieselben seien etwa 3500 Mitglieder des Verbandes um ihre Arbeit gekommen. Die Zeitungen in den größeren Städten würden bereits zum allergrößten Theil mit der Maschine gesetzt, und ihre Einführung in kleineren Städten sei nur noch eine Frage kurzer Zeit. Getreu der Geschichte und der Ethik des Gewerkschaftenthums habe der Verband die Einführung dieser Maschinen nicht bekämpft, sondern habe, wenn auch vielleicht mit einigem Widerstreben, entsprechende Lohntarife formulirt und sei Abmachungen eingegangen, welche den veränderten Verhältnissen entsprächen. Viele neue Fragen in Verbindung damit würden aber noch sich empfindlich geltend machen. Es komme für die organisirten Arbeiter lediglich darauf an, die ungünstigere Stellung, in welche sie durch diese Maschinen gebracht worden seien, auf ein Minimum abzuschwächen. In den meisten Fällen hätten sich die Zeitungsbesitzer, welche die Maschinen einführten, geneigt gezeigt, ihre alten Angestellten dabei zu beschäftigen. Der Plan, daß die Gewerkschaften selber sich mit der Herstellung von Setzmaschinen und dem Erwerb von Patentrechten beschäftigen sollten, sei eine Chimäre. Uebrigens werde die immer allgemeinere Einführung der Setzmaschinen die Zeitungssetzer immer weiter von den Buch- und Accidenzsetzern entfernen und schließlich auch getrennte Organisationen veranlassen.

Schließlich wird hervorgehoben, daß trotz der schlechten Zeiten die Mitgliederschaft der Organisation sich im verflossenen Jahr bedeutend vermehrt habe.

Angriff auf eine Kirche.

Quebec, Canada, 29. Sept. Die baptistische Missionskapelle in St. Roths wurde, während die Französisch-Canadier darin Gottesdienst hielten, von einem Pöbelhaufen mit Steinen bombardirt, durch welche eine Anzahl Fenster zerschmettert wurden. Man rief die Polizei um Hilfe, und diese geleitete die in der Kirche Befindlichen, meist Frauen, nach Hause. Zum Glück wurde Niemand verletzt. Die Polizei nahm aber keine Verhaftungen vor.

Nachwehen vom Bahnstreik.

San Francisco, 29. Sept. Die Bundes-Großgeschworenen haben wieder Anklagen gegen 40 Bahnstreiker in Oakland, Sacramento, Dunsmuir und Redbluff erhoben.

Hochfluthen auf Cuba.

Havana, 29. Sept. Der Saguafluß ist hoch über seine Ufer getreten, und die Stadt Sagua la Grande steht unter Wasser. Viele der Einwohner sollen ertrunken sein, und der Eigenthumsschaden ist sehr groß.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Maasdam von Rotterdam.
Philadelphia: Teutonic von Hamburg.
Neapel: Wieland von New York.
Liverpool: Bovic von New York; Indiana von Philadelphia.
London: Borderer von Boston.
Southampton: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.
Belfast: Lord Lansdowne von Baltimore.
Stettin: Polynesia von New York.

Abgegangen:

Philadelphia: Ohio nach Liverpool.
Glasgow: City of Rome nach New York.
Southampton: New York nach New York.

Der, wie bereits gemeldet, von Liverpool in New York eingetroffene Schnelldampfer „Lucania" hat die Fahrt von Daunts Rock bis nach Sandy Hook in 5 Tagen, 7 Stunden und 49 Minuten gemacht und damit seine eigene schnellste Leistung um 49 Minuten übertroffen.

Der ebenfalls gestern in New York angekommene Hamburger Dampfer „Fürst Bismarck" hat diesmal die Fahrt von den Needles in 6 Tagen 10 Stunden und 32 Minuten zurückgelegt und damit seine beste Leistung in dieser Richtung um weitere 20 Minuten übertroffen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer, gefolgt von schönem Wetter; kühler Sonntag Nachmittag; südöstliche Winde, welche zu nordwestlichen werden.

Der New Yorker Verfassungskonvent.

Albany, N. Y., 29. Sept. Die verfassunggebende Konvention für den Staat New York hat sich nach Beendigung ihrer Arbeiten endgiltig vertagt.

Die steuerstörrigen Goulds.

New York, 29 Sept. Die Kinder des verstorbenen Finanzkaisers Jay Gould erlangten von Richter Lawrence einen Befehl, welcher die Steuerkommissäre anweist, am 4. Oktober Gründe anzugeben, weshalb die auf das Eigenthum Goulds gelegten Steuern nicht rückgängig gemacht werden sollen.

Die Weißblech-Fabriken schließen.

Pittsburg, 29. Sept. Mit dem heutigen Tag werden sämmtliche Weißblech-Fabriken in den Ver. Staaten, höchstens mit einer Ausnahme, geschlossen, wodurch mehrere Tausend Mann beschäftigungslos werden, bis der Lohnstreit erledigt sein wird. Als Grund für diesen Schritt wird die Ermäßigung des Zolles auf Weißblech bezeichnet, wegen deren die Fabrikanten die Löhne wenigstens der besser bezahlten Klassen ihrer Arbeiter herabsetzen wollen. Sie behaupten, daß dieselben dann immer noch mehr verdienen, als dieselben Klassen Arbeiter in den britischen Fabriken.

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

Waterloo, Jll., 29. Sept. Richard Nagle, der wegen Bahnraub-Versuches und wegen Entgleisung eines Personenzuges der Mobile- und Ohio-Bahn (im vergangenen Januar zu Fish Lake, Jll.) prozessirt wurde, ist zu 20jähriger Strafhaft in Chester verurtheilt worden. Der Heizer Collins starb an den Verletzungen, welche er bei jener Entgleisung erlitt, und mehrere Geschworenen waren daher zugunsten eines Verdikts auf Mord im ersten Grade; doch einigte man sich schließlich auf 20 Jahre Zuchthaus.

Ueber 3000 Arbeiter entlassen.

Scranton, Pa., 29. Sept. Die „Lackawanna Iron and Steel Co." schloß ihre südliche Stahlfabrik auf unbestimmte Zeit, wodurch 1000 Mann beschäftigungslos wurden. Damit sind jetzt alle Stahlfabriken dahier geschlossen, und über 3000 Mann sind beschäftigungslos geworden.

Ausland.

Sozialistisches.

Berlin, 29. Sept. Bei den Wahlen für die Gewerbegerichte, welche Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schlichten haben, haben die Sozialdemokraten die ganze Arbeitnehmerliste und auf der Arbeitgeberliste sechs ihrer Kandidaten, einen Gewinn von vier, durchgebracht.

Die „Konstanzer Abendzeitung" ist konfiszirt worden, weil sie einen „Gottesgnadenthum" betitelten Artikel der „Ulmer Zeitung", welcher die bekannte Königsberger Rede des Kaisers bekrittelte, nachgedruckt hatte.

Aus dem Richter'schen Lager.

Berlin, 29. Sept. Eugen Richter bleibt Parteipapst. Der in Eisenach stattgehabte Parteitag der freisinnigen Volkspartei hat sich ihm bedingslos unterworfen. Der Unfehlbare hatte die Kabinetsfrage gestellt und dadurch die Delegaten zum Gehorsam und jeden Widerspruch unter seine Füße gezwungen.

Von anderer Seite droht der Partei-Zar Gefahr. Sein ganzes Streben ist seit der Abbröckelung des Freisinns darauf gerichtet gewesen, sein Häuflein mit der süddeutschen Volkspartei, in welcher ein gut Theil lebenskräftiges Blut pulsirt, zu verschmelzen. Der geplante, in erster Linie von dem Redakteur der Berliner „Volkszeitung" Vollrath angeregte Parteitag der Volkspartei schiebt dieses Lieblingsprojekt Richters wieder in dämmerige Ferne zurück. „Rebellion gegen den Eisenacher Sieger" wird darob im Lager der Richterlinge geschrieen.

Der kranke Zar.

Berlin, 29. Sept. Die „Kölnische Zeitung" sagt, es seien traurige Nachrichten aus Spala eingetroffen, wo sich der Zar gegenwärtig aufhält. Seine Nieren-Entzündung habe sich verschlimmert, und er athme mit sehr großer Schwierigkeit und unter beständigen Schmerzen. Professor Leyden, der hervorragende Arzt von Berlin, ist jetzt ebenfalls in Spala eingetroffen. Er empfiehlt, daß der Zar so bald wie möglich nach Livland geschickt werde.

Die „Kreuzzeitung" ist entrüstet.

Berlin, 29. Sept. Die „Kreuzzeitung" ereifert sich mächtig über das Verfahren eines königlichen Proviantamtes, dem ein Landwirth seinen Roggen zum Kauf anbot und den Bescheid erhielt, daß das Amt momentan keinen inländischen, sondern nur ausländischen Roggen kaufe. Die „Kreuzzeitung" fügt hinzu: „Kommentar überflüssig." Sie kann nicht begreifen, daß eine sparsame Verwaltung da kaufen muß, wo sie am billigsten kaufen kann. Uebrigens könnte sie auch wissen, daß sehr viel russischer Roggen zum Mischen mit inländischem benutzt wird; jeder Müller und jeder Getreidehändler weiß dies und mischt, wenn er nicht ausdrücklich „inländischen" Roggen vermahlt oder verkauft.

Als Ente bezeichnet.

Paris, 29. Sept. Das von den Blättern „La Patrie" und „La Cocarde" in Umlauf gesetzte Gerücht, wonach der Premierminister Dupuy unverzüglich abdanken, und Raymond Poincarre (der jetzige Finanzminister) sein Nachfolger würde, wird von dem „Echo de Paris" als vollständig grundlos bezeichnet.

Der brasilische Rummel.

Buenos Ayres, Argentinien, 29. Sept. Aus Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, wird gemeldet, daß auch ein Agent der französischen Gesandtschaft auf die brutalste Weise von der Polizei angegriffen wurde. Unter allen dortigen Franzosen herrscht infolge dessen große Aufregung. Der Gesandte hat Genugthuung gefordert. Von den Peixoto'schen Regierungsbeamten wird alles Mögliche versucht, die Thatsachen zu unterdrücken.

Es heißt wieder einmal, daß Peixoto am 1. November eine allgemeine Amnestie verkündigen werde.

Die empörenden Auftritte in Rio de Janeiro haben auch der Revolution in Süd-Brasilien einen neuen Anstoß gegeben, und die Sachlage soll jetzt ziemlich bedrohlich für die Regierung aussehen. Am 12. Oktober fährt auch der Admiral Saldanha da Gama wieder nach Brasilien ab.

Japan und China.

London, 29. Sept. Es heißt, daß in der letzten Zeit chinesische Soldaten massenhaft desertirt seien, besonders wegen der schlechten Waffen und der unbrauchbaren Munition. Auch sollen viele Offiziere des chinesischen Landheeres sowie der Marine ihren Abschied genommen haben, um nicht ebenfalls in den Krieg zu müssen. — Für China sowohl wie für Japan war es eine unangenehme Ueberraschung, daß sie auf Grund der Neutralitätsgesetze gar keine Kriegsschiffe neuerdings in Europa kaufen konnten; beide Regierungen lassen daher jetzt an den einheimischen Werften Kriegsschiffe bauen, damit kommen aber die Japaner ungleich besser zuwege, als die Chinesen, deren Werften sich zum Theil in ganz verwahrlostem Zustand befinden.

Die chinesischen Truppen sollen Korea gänzlich verlassen haben und gegenwärtig bei Chin Lien Ching, 30 Meilen westlich vom Yalufluß, konzentrirt sein.

In Japan herrscht noch immer große Kriegsbegeisterung, und es ist nicht zu bezweifeln, daß das Parlament mit Beiseitesetzung aller Parteistreitigkeiten die von der Regierung geforderten Summen für militärische Zwecke bewilligen wird.

Shanghai, China, 29. Sept. Der Kaiser führt die neuerlichen Niederlagen der chinesischen Streitkräfte auf Unfähigkeit und Korruption zurück und will mit Vielen streng in's Gericht gehen. Die Kunde hiervon hat beinahe eine Panik in den Hofkreisen verursacht. Unter den Ausländern in Peking herrscht ungewöhnliche Besorgniß für Leib und Leben.

Das chinesische Heer zu Wi Ju, welches das Vorrücken der japanischen Hauptarmee in Korea verhindern soll, befindet sich angeblich in voller Meuterei. Die Soldaten werfen die Waffen weg, weil sie keine Munition haben. China scheint gegenwärtig vollständig hilflos zu sein.

Yokohama, Japan, 29. Sept. Die Reserven der japanischen Nationalgarde sind ebenfalls in den Dienst gestellt worden.

Es wird gemeldet, daß die Japaner eine Landung an der Küste des chinesischen Vorgebirges von Shanghai-Tung bewerkstelligt hätten.

London, 29. Sept. Die „Times" läßt sich aus Port Arthur (auf der Halbinsel Kwang-Tung) melden, daß das japanische Flottengeschwader, welches in jenen Gewässern operirt, sein Hauptquartier auf der Insel Thornton Haveneff, nicht weit von dem chinesischen Festland, errichtet habe. Die japanischen Kreuzer „Yoshino" und „Naniwa" patrouilliren beständig den Golf von Pe-Chili ab und kommen häufig an Wei-Hai-Wei und Port Arthur vorüber.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Kostspielige Gesichtsverschönerung.

Der „Chicago Tribune" zufolge kommt es Herrn Debs, dem Präsidenten der A.R.U., nicht auf einige Fünfdollar-Scheine an, wenn es gilt, sich als „noblen" Mann zu zeigen, dem es an Geld nicht mangelt. Das genannte Blatt erzählt eine Geschichte, derzufolge Debs in dem Barbierladen an der Ecke von Washington und La Salle Str. dafür, daß man dort ihn selbst und den Vize-Präsidenten Howard barbierte, $15 bezahlt habe. Erst soll er dem Barbiergehilfen $5 in Baar und dem farbigen Portier eine ganze Börse voll Nickel gegeben und zu dem letzteren die Bemerkung gemacht haben, er (Debs) habe immer etwas Kleingeld für arme „Negerburschen" in der Tasche. Dann soll er sämmtliche im Barbierladen befindliche Personen mehrere Male mit Zigarren traktirt, also wie gesagt, im Ganzen soviel Geld ausgegeben haben, daß ihn und seinen Freund Howard die Gesichtsverschönerung auf $15 zu stehen kam.

Ueberfallen und ausgeplündert.

Nach mehrtägigen vergeblichen Bemühungen ist es endlich gestern Abend den Geheimpolizisten Raggio und Bockstahler von der Station an der Maxwell Str. gelungen, einen jungen Burschen dingfest zu machen, der im Verdachte steht, an einem überaus frechen Raubanfall thätigen Antheil genommen zu haben. Der Verhaftete heißt Peter Michaels. Er ist nach Angabe der Polizei schon wiederholt mit den Gesetzen in Konflikt gerathen und war erst kürzlich unter einer Diebstahlsanklage gegen hohe Bürgschaft zum Prozeß festgehalten worden. Das jüngste Opfer des rabiaten Hallunken ist ein gewisser Joseph Flynn, wohnhaft Nr. 5129 Princeton Ave. Der Raubanfall selbst war am letzten Sonntage, gegen 6 Uhr Abends, verübt worden. Flynn befand sich um die angegebene Zeit in unmittelbarer Nähe der sog. „Air-Line"-Brücke an der 16. Straße, als ihm plötzlich drei unbekannte Burschen den Weg vertraten und ihn aufforderten, sich mäuschenstill zu verhalten, falls ihm sein Leben lieb sei. Sie durchsuchten danach seine sämmtlichen Kleidertaschen, und nahmen seinen Revolver, $3 in baarem Gelde, sowie eine größere Anzahl von Straßenbahn-Fahrkarten, als gute Beute in Beschlag. Zum Schluß mußte der Ueberfallene noch Rock und Weste ausziehen und erhielt dafür eine alte zerrissene Jacke, die einer der Räuber ihm großmüthig als Geschenk anbot. Unmittelbar darauf hatten sich die frechen Wegelagerer eiligst aus dem Staube gemacht, während Flynn auf die nächste Polizeistation eilte und den Vorgang zu Protokoll gab. Zum Glück war der Beraubte im Stande, eine genaue Beschreibung seiner Angreifer zu liefern, so daß wenigstens einer der muthmaßlichen Thäter — der oben erwähnte Michaels — in Haft genommen werden konnte. Er wurde heute dem Richter Dooley vorgeführt, der ihn nach einem kurzen Verhör unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies.

Brutale Mißhandlung.

Frau Nora Enright stand heute vor Richter Kersten, um gegen ihren Gatten, Cornelius Enright, Klage wegen Mißhandlung und Lebensbedrohung zu führen. Durch das Zeugniß der eigenen Tochter wurde bestätigt, daß der rohe Mensch die arme Frau seit Monaten auf das Brutalste schlägt und bedroht. In letzter Nacht hatte er die schwache Frau so zugerichtet, daß sie sich im Gerichtszimmer kaum aufrecht erhalten konnte. Richter Kersten bestrafte den Unmenschen mit $75 und stellte ihn für ein Jahr unter eine Friedensbürgschaft von $1000. Kurz nach Schluß der Gerichtssitzung brach Frau Enright, die eine kurze Rast auf einer der Bänke genommen hatte, unter lautem Aufschrei bewußtlos zusammen, und wurde in Begleitung der Matrone der Polizeistation mittelst eines Ambulanzwagens nach ihrer in dem Hause Nr. 336 E. Ohio Str. belegenen Wohnung gebracht. Ein herbeigerufener Arzt bezeichnete ihren Zustand in Folge der erlittenen Mißhandlungen, zumal wegen eines in den Unterleib versetzten Fußtrittes, für höchst kritisch und gibt wenig Hoffnung für ihr Leben, so daß den brutalen Missethäter wohl wahrscheinlich eine härtere Strafe erwartet.

Die Saläre der Lehrer und Lehrerinnen.

Der Schulrath hat ein neues System eingeführt, das von jetzt ab bei Auszahlung des Gehaltes der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen zur Anwendung kommen wird.

Bisher mußten die Genannten allmonatlich nach dem Schulhause kommen, um ihre Bezahlung in Empfang zu nehmen. Nach dem neuen System senden die Schulsuperintendenten die Listen ein, worauf die Checks ausgeschrieben werden. Diese Checks werden dann an die Oberlehrer gesandt und gelangen durch diese zur Vertheilung. Die „Royal Trust Co." an der Jackson Str., gegenüber vom Börsengebäude, honorirt dieselben. Es sind Arrangements getroffen worden, daß die Checks auch in den Nachmittagsstunden, nach Bankschluß, präsentirt und gegen Baargeld eingewechselt werden können.

Guter Fang.

Abraham Montovitz, ein der Polizei wohlbekannter Bursche, ist gestern Nachmittag unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls verhaftet worden, nachdem einige Geheimpolizisten seine Spur schon seit mehreren Tagen verfolgt hatten. Der Verhaftete war am Freitage der vorigen Woche in das Engros-Droguen-Geschäft Nr. 208 Lake Str. eingebrochen und hatte eine große Quantität von Waaren aller Art im Gesammtbetrage von $800 entwendet. Etwa die Hälfte dieser gestohlenen Gegenstände ist inzwischen an verschiedenen Plätzen aufgefunden und ihrem Eigenthümer wieder zugestellt worden. Montovitz' Eltern wohnen in dem Hause Nr 461 Desplaines Str. Er selbst ist nach Angabe der Polizei ein außerordentlich geschickter Einbrecher, dem kein Riegel und kein Schloß widersteht.

Neue Pumpmaschinen.

Auf Wunsch einiger Maschinen-Fabrikanten ist der Termin für die Einreichung von Angeboten für die Lieferung von vier neuen Pumpmaschinen für die Pumpstationen in Lake View, an der 68. Str., an der Chicago Ave. und an der 14. Str. vom 11. Oktober bis zum 11. November verlängert worden. Diese Fabrikanten erklärten, daß es ihnen nicht möglich sein würde, die nothwendigen Pläne und Spezifikationen bis zu dem ursprünglich festgesetzten Termin auszuarbeiten.

Die für die Wasserwerke in Lake View und an der 68. Str. gebrauchten Maschinen sollen horizontale Pumpmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von je 114 Millionen Gallonen sein, die beiden anderen sollen vertikale Maschinen mit einer Kapazität von 215 bezw. 130 Millionen Gallonen und für die Wasserwerke an Chicago Ave. und an 14. Str. bestimmt sein.

Anrüchige Lokale.

Mayor Hopkins hat seit dem 15. August die Lizensen von 16 sog. Massage-Instituten und 8 Wirthschaften, welch' letztere leichtsinnigen Dirnen zum Sammelplatz dienten, widerrufen. Die Namen der hiervon betroffenen Wirthe sind: John Vaughan, Peter Cuculish, Sparazich & Jurtrich, M. J. Manning, John Brown, Albert Friedrich, Hermann Quandt und Benjamin Kersey.

Außerdem wurde die der Firma Schoeppe & Bode ertheilte Vergnügungs-Lizens widerrufen.

Feuer.

Aus unbekannter Ursache brach heute Morgen um 4.35 Uhr in der Küche des im ersten Stockwerke des vierstöckigen Hauses Nr. 288 29. Str. belegenen Restaurants von C. Wm. Johnson ein Feuer aus. Das Gebäude, welches einer gewissen Frau Eckert gehört, stand bis auf die erste und vierte Etage, welche von John Harrison bewohnt wird, leer, und wurde um $150 geschädigt. Herr Johnson hat an seinen Vorräthen und dem Mobiliar denselben Verlust zu beklagen.

Kurz und Neu.

Durch einen Ablieferungswagen der „Fair" wurde gestern das dreijährige Söhnchen des Nr. 607 Duncan Park wohnenden Polizisten Flaherty überfahren und bedenklich verletzt.

* Auf den Geleisen der Wabash Bahn, nahe dem Dörfchen Worth, ist heute die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden. Man glaubt, daß derselbe von einem Zuge überfahren wurde.

* Der vor einigen Tagen in das Maschinenwerk der Pumpstation an der Ecke der 14. Str. und Indiana Ave. gerathene Philipp Rosenthal ist nunmehr seinen bei jener Gelegenheit erhaltenen Verletzungen erlegen.

* Der Schankwirth Leick, dessen Lokal sich an der Eugenie Str., nahe der Michaelis-Kirche, befindet, hatte gestern auf Befehl des Richters Mahoney baare $25 zu erlegen, weil er den Hausirer H. Perlmann, welcher Nr. 132 DeKoven Str. wohnt, aus seinem Lokal geworfen und geprügelt hatte.

* Der Nr. 5538 Justin Str. wohnhafte Frank Brooks sr. ist gestern nahe seiner Wohnung von einem wahrscheinlich tollen Hunde gebissen worden. Ein zweiter Hund, der, ebenso wie der genannte Mann, von dem wüthenden Thiere gebissen worden war, wurde von einem Polizisten getödtet.

* Patrick Dalton, über dessen Verhaftung wegen angeblichen Pferdediebstahls an anderer Stelle dieses Blattes berichtet ist, wurde heute Vormittag von Richter Dooley freigesprochen, da für die Schuld des Angeklagten keine genügenden Beweise beigebracht werden konnten.

* Die Drainage-Kommission ist bezüglich der am Kanal liegenden enormen Quantitäten Steine noch zu keinem Entschluß gekommen. Die Idee, dieselben zur Verbesserung von Landstraßen zu benutzen, würde sich nur ausführen lassen, wenn man die Steine als Unterlage gebrauchte. Für direkte Pflasterng sind sie zuweich.

* Richter Doyle verurtheilte heute Vormittag zwei etwa zehnjährige Burschen, die beiden Gebrüder Charles und Eddie Easton, zu einer Strafe von je $15 und den Kosten, weil sie vor einigen Tagen in ein zur Zeit leerstehendes Haus, Nr. 113 Canal Str., eingebrochen waren und mehrere Bleiröhren entwendet hatten.

* Georg Reisenbach, der, wie gestern ausführlich mitgetheilt, von dem Polizisten Hauswirth tödtlich verwundet wurde, starb gestern im Alexianer Hospital. Letzterer schwebt gleichfalls noch immer in der größten Lebensgefahr, und es ist sehr fraglich, ob der Bedauernswerthe, der verheirathet ist und eine zahlreiche Familie hat, gerettet werden kann.

— Kindermund. — „Was willst Du denn einmal später werden, Karlchen?" — „Soldat!" — „Da kannst Du ja aber getödtet werden." — „Von wem?" — „Vom Feind." — „Dann werde ich der Feind."

Auf dem Kriegspfade.

Staatsanwalt und Sheriff wegen der neuen Grand Jury im Streit.

Letzterer verlangt die Zusammenrufung einer Spezial-Grandjury.

Schlußbericht der Großgeschworenen in der Spielhöllen-Angelegenheit.

Staatsanwalt Kern und Sheriff Gilbert sind seit heute Morgen auf dem Kriegspfade. Den Anlaß dazu bot eine zwischen Beiden entstandene Meinungsverschiedenheit bezüglich der Frage, ob die gegenwärtige Grand Jury, welche sich mit der Untersuchung der gegen die Spieler erhobenen Anschuldigungen beschäftigt hat, beibehalten oder einer neuen Spezial-Grandjury Platz machen soll. Mit dem heutigen Tage endet nämlich der Termin für die gegenwärtig tagende Grand Jury, und da die Untersuchung gegen die Spielhöllenbesitzer noch nicht beendet ist, so war es der Wunsch des Staatsanwalts, diese regelmäßige Grand Jury als Spezial Grand Jury beizubehalten, um so mehr, als die Mitglieder derselben sich durch die bisherige Untersuchung mit dem Beweismaterial schon vertraut gemacht haben. Sheriff Gilbert will aber davon nichts wissen. Wie er heute im Laufe einer Unterredung durchblicken ließ, sind ihm verschiedene Großgeschworene nicht genehm, weshalb er eine speziell für die Untersuchung der Spieleraffaire zusammengesetzte Grand Jury wünscht. Da die Vorladung zu einer solchen durch den Sheriff erfolgt, so hat er naturgemäß einen maßgebenden Einfluß auf die Zusammensetzung derselben.

Staatsanwalt Kern war heute Vormittag bemüht, mit dem Sheriff zu einem Einverständniß bezüglich der Angelegenheit zu kommen. Im Auftrage des Ersteren begab sich Hilfs-Staatsanwalt Bottum in die Office des Herrn Gilbert, um dessen Zustimmung für den von Herrn Kern gemachten Vorschlag zu erlangen. Die Unterhandlungen blieben jedoch resultatlos. Der Sheriff lehnte jedes Eingehen auf den auch von Richter McConnell befürworteten Vorschlag ab. Die nächste Frage ist nun: was wird aus der Untersuchung gegen die Spieler? Staatsanwalt Kern ist zwar von der Weigerung des Sheriffs überrascht, aber durchaus nicht in Verlegenheit gesetzt. Wie er heute Mittag dem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte, wird er einfach noch eine Woche warten und dann die ganze Untersuchung der am Montag über acht Tage zusammentretenden regelmäßigen Grand Jury übertragen. „Wir haben unabhängig von der „Civic Federation" Beweismaterial gegen etwa sechzig Spielhöllenbesitzer gesammelt," bemerkte er. „Es war ursprünglich unsere Absicht, die gegenwärtige Grand Jury als Spezial-Grand Jury beizubehalten, weil die Mitglieder derselben mit den Vorarbeiten vertraut sind und dies die weitere Untersuchung vereinfacht haben würde. Unter den jetzigen Umständen werden wir, da Herr Gilbert gegen diese Grand Jury Einspruch erhebt, das neue Beweismaterial in der nächsten Woche so weit vorbereiten, daß es sofort der nächsten regelmäßigen Grand Jury unterbreitet werden kann."

Die Grand Jury, deren Termin heute abläuft, war den ganzen Vormittag mit Hilfs-Staatsanwalt Morrison zusammen an der Schlußuntersuchung des ihr vorliegenden Beweismaterials und der Fertigstellung ihres Berichtes an Richter McConnell beschäftigt. Nicht weniger als fünfzig neue Anklagen wurden gestern gegen Spielhöllenbesitzer und deren Angestellte von den Großgeschworenen erhoben. Unter den Angeklagten befinden sich Spielhöllenbesitzer von der Clark-, Quincy-, Jackson-, State Str. und Milwaukee Ave. Wie es heißt, ergab die Abstimmung bei allen bis jetzt erhobenen Anklagen völlige Einstimmigkeit der Großgeschworenen. Rev. William G. Clarke, der aktive Führer in dem von der Civic Federation eingeleiteten Feldzuge gegen die Spieler, ist gestern mit einem Drohbrief „beehrt" worden, welcher die Warnung enthält, daß man seinem unschuldigen Kinde an's Leben gehen würde, falls er von seiner Agitation nicht Abstand nähme. Obgleich er den Drohungen keinen Werth beimißt, so hat Herr Clarke doch Vorsichtsmaßregeln zum Schutz der Seinigen getroffen.

Später. — Die Grandjury hat gegen zwei Uhr ihren Schlußbericht eingereicht. Angeklagt wurden im Ganzen 46 Spieler und 25 Besitzer solcher Häuser, in denen Spielhöllen aufgefunden wurden. Die Großgeschworenen empfehlen die Fortsetzung der Untersuchung durch eine später einzuberufende Jury.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 72 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 58 Grad und heute Mittag 78 Grad über Null. (Auf der Straße, im Geschäftstheil der Stadt, zeigte das Thermometer bis zu 83 Grad.)

Raubanfall.

Das Opfer schwer verwundet, die Thäter verhaftet.

Ein böses Abenteuer hatte heute um 3.30 Uhr Morgens ein 34 Jahre alter Schwede, Namens Axel T. Peterson, aus Kenosha, Wis., zu bestehen, dessen Ausgang mit seiner Ueberführung nach dem Alexianer Hospital endigte, wo er schwer verwundet darnieder liegt.

Mit mehreren Bekannten ging er kurz vor der angegebenen Zeit noch in die Schankwirthschaft von Robert E. Henry, in dem Hause Nr. 82 E. Chicago Ave. Die Gesellschaft trank noch mehrere Runden und Peterson verließ dann allein das Lokal. Er war nur eine kurze Strecke gegangen, als er von vier jungen Kerlen, die ihm aus der Wirthschaft gefolgt waren, überfallen und um seine goldene Uhr und Kette, sowie eine Baarschaft von $70 beraubt wurde. Zwei der Räuber hielten ihn fest, während die anderen seine Kleider durchsuchten. Peterson, der ein kräftiger Mann ist, vermochte sich von den beiden Kerlen, die ihn gepackt hatten, zu befreien und eilte den nun ausreißenden Spitzbuben nach, um womöglich sein Eigenthum wiederzuerlangen. Einer der Fliehenden drehte sich plötzlich um und feuerte aus einem Revolver vier Schüsse auf ihn ab, von denen ihn drei in den linken Arm, den linken Schenkel und in den Unterleib dicht unter dem Nabel trafen, und zu Boden streckten.

Die durch die Schüsse herbeigezogenen Polizisten Zeis, Cafferty und Scanlan fanden den schwer Verwundeten fast bewußtlos liegen und schafften ihn mittelst einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital, wo die Aerzte die in die Weichtheile gedrungene Kugel glücklich entfernten und Petersons Zustand zwar für ernst aber nicht gerade für lebensgefährlich erklärten.

Nachdem die Polizisten so für Peterson Sorge getragen hatten, durchsuchten sie die Nachbarschaft des Thatortes und es gelang ihnen in kurzer Zeit die vier Räuber zu verhaften. Ihre Namen sind Thomas Harrity, der den Revolver abgefeuert haben soll, John J. Healy, William Mulligan und Thomas Hayes. In Verbindung mit diesem Raube wurden ferner noch folgende Personen, theilweise wegen Beihilfe an dem Verbrechen, auf der E. Chicago Ave.-Station hinter Schloß und Riegel gebracht: Herbert Rankin, Fred. W. Darlington, Robert E. Henry, und zwei Frauenzimmer, Maud Morris und Kittie Morrison.

Die Verhandlung wird am Dienstag vor Richter Kersten stattfinden.

Der „Yosemite" bald wieder dienstfähig.

Mit einem Kostenaufwand von $4000 ist bekanntlich der neulich gesunkene Löschdampfer „Yosemite" wieder flott gemacht und behufs Reparatur nach dem Trockendock gebracht worden. Seitdem hat man versucht, festzustellen, was eigentlich die Ursache für das Sinken des Fahrzeuges gewesen ist. Anfangs hieß es, daß es auf ein Riff gefahren und dadurch ein Loch im Boden verursacht worden sei. Der Boden hat sich jedoch als heil und ganz erwiesen, und auch sonst ist nirgends ein Loch zu bemerken, durch welches Wasser in solcher Menge, wie nöthig war, um das Sinken des Fahrzeuges zu veranlassen, hätte eindringen können.

Die Bundes-Inspektoren, welche die Angelegenheit zu untersuchen hatten, sollen das Geheimniß aufgeklärt haben. Ein offizieller Bericht ist zwar noch nicht abgegeben worden, doch erzählt man sich in Schifferkreisen ganz offen, daß das Sinken des „Yosemite" einfach durch die Nachlässigkeit der Mannschaft herbeigeführt wurde. Das Boot fuhr an jenem Abend gegen einen heftigen Wellengang und die gesammte Mannschaft befand sich auf Deck, um das in South Chicago wüthende Feuer zu beobachten. Nun sollen die unteren, runden Fenster offen gewesen sein und durch diese wurde das Wasser in solcher Menge getrieben, daß die Feuer verlöschten. Als man oben merkte, daß das Fahrzeug sank, war es bereits zu spät, um noch etwas für dessen Rettung zu thun.

Nun sind freilich die Fenster geschlossen gefunden worden, als das Fahrzeug gehoben war. Dieser Umstand ist jedoch nicht genügend, um obige Theorie vollständig zu entkräften, denn während der Hebearbeiten ist zu verschiedenen Malen ein Taucher unten gewesen, der daran interessirten Personen vielleicht ganz gern die Gefälligkeit gethan, die Fenster zu schließen und nachher das Maul zu halten.

Das andere Pferd war ein Maulesel.

Daß unsere Polizei hin und wieder Großes auf dem Gebiete der unfreiwilligen Komik leistet, ist bekannt. Den Vogel hat aber in dieser Beziehung der Kapt. Gibbons von der Station an der Ost Chicago Ave. abgeschossen, indem er folgenden mit seinem Namen unterzeichneten Bericht an die anderen Stationen sandte: Gestohlen oder verlaufen, von der Ecke der Michigan und St. Clair Str., ein Gespann Pferde, davon das eine ein hellbraunes, das andere ein Maulesel.(!) Beide waren an einen Ziegelwagen gespannt, der dem Nr. 3659 Hoyne Ave. wohnenden Wm. Wallinger gehört."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Ingram bei Kerrville, Tex., starb ein Mexikaner, dessen Angehörige und Freunde behaupten, daß er 150 Jahre alt geworden sei! Er hatte seine erste Frau vor 109 Jahren geheirathet.

— Der Polarforscher und Journalist Walter Wellman mit seiner Gattin ist wieder in seinem Heim in der Bundeshauptstadt eingetroffen. Er ist fest entschlossen, im nächsten Jahre abermals das Erreichen des Nordpols zu versuchen.

— Wie aus Pittsburg gemeldet wird, geht die Carnegie-Kompagnie wieder einmal mit der Absicht um, die Löhne der 5000 Arbeiter zu beschneiden, welche sie in den Edgar Thompson-Stahlwerken beschäftigt. Sie beruft sich darauf, daß auch Konkurrenten die Löhne herabgesetzt hätten.

— Unweit Columbus, Miss., entgleiste ein Extra-Güterzug auf der Mobile- und Ohio-Bahn und stürzte einen Abhang hinunter. Der Kondukteur und der Bremser wurden getödtet, und 4 andere Bahnbedienstete schwer verletzt.

— Zu Paris, Tex., wurden Tom Moore und Eugen Fulkes, zwei Weiße, wegen Mordthaten, die sie im Indianerterritorium verübt haben sollen, hingerichtet. Beide waren nur auf Umstandsbeweise hin schuldig gesprochen worden. Sie verweigerten geistlichen Beistand, und Fulkes starb unter schrecklichen Flüchen.

— In New York wurde der Kleiderhändler Vittor Askie, welcher sich mit 4 Andern verschworen hatte, sein Geschäftslokal niederzubrennen und so die $14,000 betragende Versicherungssumme zu erlangen, wegen Brandstiftung im zweiten Grade zu 9 Jahren und zehn Monaten Strafhaft verurtheilt.

— Bei einer Feuersbrunst, welche in Nanaimo, B. C., im „Royal Hotel" entstand, kamen 2 Personen um, drei andere wurden schwer verletzt, und es wurde ein Eigenthumsschaden von $100,000 verursacht. Nur der völligen Windstille, welche gerade herrschte, war es zu verdanken, daß der neuere Theil des Städtchens nicht vollständig vernichtet wurde.

— In Pittsburg begann der Prozeß gegen Richard Armstrong, welcher früher dem Stadtrath angehörte und beschuldigt ist, dem Stadtverordneten Jakob Born eine Bestechungssumme von $300 geboten zu haben, falls derselbe die Bewerbung von Gustav Kaufman um den Posten des Ober-Architekten beim Bau der neuen Wasserwerke in Allegheny unterstütze. Uebrigens erhielt Gustav Kaufmann diesen Posten nicht.

— In San Francisco beging der Brückenkontraktor Jacob Zahnd — früher in Chicago — aus Verzweiflung über finanzielle Verluste Selbstmord, indem er die Gashähne in seinem Schlafzimmer öffnete. Er hatte in Chicago mehrere der Weltausstellungs-Gebäude aufgeführt und dann in San Francisco Kontrakte für Gebäude der Mittwinterausstellung erhalten, mit welchen er „'reinfiel", wie die Meisten, die mit dieser unglücklichen Ausstellung zu thun hatten.

— Aus West Superior, Wis., wird mitgetheilt, daß man dort gar nicht mit der Art zufrieden ist, wie der Vertreter des Staatsgouverneurs Peck, Major Mahoney, die Nothlage der durch die Waldbrände Geschädigten untersuchte. Jetzt ist Mahoney nebst dem Oberst Boyle von Milwaukee behufs einer nochmaligen, eingehenderen Untersuchung dort eingetroffen. Die Abgebrannten hatten schon die Absicht geäußert, sich nach auswärts um Hilfe zu wenden.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 235 Bankerotte gemeldet, in Canada 55, zusammen also 290, gegen 367 (in den Ver. Staaten 334 und in Canada 33) in derselben Woche des Vorjahres, 260 in der vorigen und 267 in der vorvorigen Woche. Die allgemeine Geschäftslage ist eine anhaltend günstige, und besonders stark war in der verflossenen Woche der Umsatz in den gewöhnlichen Lebensbedürfnissen. Unter den neuesten Bankerotten waren fast gar keine von Wichtigkeit.

Ausland.

— Die Unruhen in Marokko sind den neuesten Berichten zufolge vorläufig zu Ende.

— Schon wieder heißt es, daß der Gesundheitszustand des russischen Zaren sich „erheblich verschlimmert" habe.

— Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Columbus Hayes ist aus dem Gefängniß in Savannah, Mo., ausgebrochen. Mit ihm entsprang auch ein Fälscher Namens Simpson.

— Auf einer katholischen Bischofskonferenz in Budapest verlas der Primas ein Schreiben des Papstes Leo, worin die Bischöfe ersucht werden, im Verein mit der Magnatentafel eine Abänderung des neuen ungarischen Zivilehe-Gesetzes herbeizuführen; doch soll die Agitation hierfür sich streng innerhalb gesetzlicher Grenzen halten.

— Ein in Kiew, Rußland, abgehaltenes Kriegsgericht hat den früheren russischen Stabsoffizier Kwiatowski zu lebenslänglicher Strafarbeit in Sibirien und 37 Andere zu langer Verbannung nach Sibirien wegen Verrathes verurtheilt, weil sie im Jahre 1892 den Mobilmachungs-Plan sowie den Plan der Warschauer Befestigungswerke an Oesterreich ausgeliefert hatten.

— Mit der angeblichen „Bekehrung" des spanischen Anarchisten Salvador French, welcher wegen des Bombenattentates im Lyceum-Theater in Barcelona zum Tode verurtheilt wurde und schon den Wunsch ausgesprochen hatte, in den Orden der Franziskaner aufgenommen zu werden, soll es nichts sein. Neuerdings wurden die Behörden argwöhnisch, und das Gericht erließ gestern die Weisung, daß French jetzt von Neuem den Gefängnißregeln unterworfen werde, welche man zu seinen Gunsten ausgesetzt hatte. Als er dies hörte, soll er entsetzliche Flüche gegen Gott und die Menschheit ausgestoßen haben.

Lokalbericht.

Kosten der Polizeigerichte.

Stadt-Komptroller Ackerman hat dem Mayor einen Bericht unterbreitet, durch welchen die Einnahmen und die Ausgaben der hiesigen Polizeigerichte veranschaulicht werden. Der Bericht, welcher dem Mayor einen Einblick in die wirklichen Ausgaben und deren Werth für die Stadt in dieser Hinsicht gewährt, erstreckt sich auf die Periode vom 1. Januar bis zum 31. August d. J. Es wird gezeigt, daß die Polizeigerichte der Stadt in acht Monaten die Summe von $5,874.03 kosteten. Die Einnahmen eines jeden Polizeigerichts stellten sich in Bezug auf Gewinn oder Verlust für die Stadt während dieser Zeitperiode wie folgt:

	Gewinn.	Verlust.
George P. Foster	$1,855.96	....
Thomas Bradwell	1,414.52	....
Max Eberhardt, Jas. D. Dooley	....	$2,298.58
Daniel Scully, J. M. Doyle	2,809.97	....
Olaf Severson, C. J. White	....	1,229.78
George Kersten	....	1,400.14
M. R. M. Wallace, C. T. Glennon	....	2,935.89
Noble T. Robbins	....	991.14
M. J. Quinn	....	325.78
J. J. Hennessy	....	1,170.64
Peter Caldwell	....	709.89
J. A. Mahoney	....	890.64

Es verlautet, daß der Mayor nach genauer Prüfung dieses Berichts die Aufforderung an die verschiedenen Polizeirichter richten wird, die Ausgaben zu beschneiden, widrigenfalls er die Zahl der Richter zu reduziren gezwungen sein wird.

Aus dem Postamt.

Das neu eingerichtete Auskunfts-Bureau im Postamte ist gestern eröffnet worden. Als Vorsteher fungirt Kapitän M. J. McGrath, unter dessen Kommando nicht weniger als 15 Clerks beschäftigt sind. Die letzteren beherrschen fast alle lebenden Sprachen (?), sodaß die Angehörigen der verschiedenen Nationen in ihrer Muttersprache Auskunft erhalten können. Alle Anfragen und Beschwerden, die beim Postmeister eingehen, werden künftighin diesem Auskunfts-Bureau übergeben werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß hiermit einem lange gefühlten Bedürfniß in der richtigen Weise abgeholfen worden ist. Die Beamten dieses neuen Bureaus sind nicht allein verpflichtet, Auskunft über alle Angelegenheiten des Postdienstes und der Bundes-Verwaltung zu geben — sie sollen gewissermaßen auch als Dolmetscher fungiren und Briefe, die in einer dem Empfänger unbekannten Sprache geschrieben sind, auf Verlangen übersetzen und vorlesen. Das Auskunfts-Bureau wird an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends und am Sonntage von 10 Uhr Vormittags bis halb ein Uhr Mittags geöffnet sein.

Zur Mayer'schen Hunde-Affaire.

Die gerichtliche Voruntersuchung gegen den bekannten Metzgermeister Oskar F. Mayer, welcher angeklagt ist, einem Manne, Namens Dobbins, einen Hund entwendet zu haben, nahm gestern Abend vor Richter Foster im Polizeigericht der Harrison Str.-Station seinen Anfang. Die Anwälte Redfield und Fitz riefen als Vertreter der Anklage den Kläger Dobbins und mehrere andere Personen auf den Zeugenstand. Sämmtliche Zeugen mußten jedoch zugeben, daß Herr Mayer an jenem verhängnißvollen Abend nichts weiter als ein unfreiwilliger Zuschauer bei dem Handgemenge war, welches dem Verschwinden des besagten Hundes vorausging. Nach längerem Suchen fand Polizist Gundlach bekanntlich den Hund in Mayers Besitz und Letzterer wurde in Folge dessen verhaftet.

Kickham Scanlan, welcher als Mayers Vertheidiger fungirt, gerieth mit den Anwälten der klägerischen Partei bei der gestrigen Verhandlung des Falles mehrere Male in eine hitzige Debatte über gewisse Rechtsfragen, die schließlich vom Richter entschieden werden mußten. Die Verhandlung wird heute Abend fortgesetzt werden.

Zwei Jahre verfolgt.

Nach zweijähriger Verfolgung wurde gestern Abend der frühere Postmeister von Moosemin, in Assiniboia, Canada, Namens Daniel Campbell, welcher sich der Urkundenfälschung und Unterschlagung von Geldern schuldig gemacht haben soll, hier verhaftet. Campbell hat in den zwei Jahren, seit er aus Canada floh, ein unstetes und ruheloses Leben geführt, da die englische Polizei beständig hinter ihm her war. Er ging zuerst nach Indien und von dort nach Egypten. Dann packte ihn die Sehnsucht nach der alten Heimath. Er besuchte London und seine Heimathsstadt in Lancashire. Als die Polizei hier aber seine Spur entdeckte, kehrte er nach Canada zurück, wo er es nur wenige Monate aushielt, denn die Beamten der englischen Regierung waren hinter ihm her. Um der englischen Polizei zu entgehen, kam er nach Chicago, und hier sollte ihn endlich das Verhängniß ereilen; im Hause Nr. 50 39. Str. wurde er gestern verhaftet. In seiner Stellung als Postmeister bezog Campbell nur ein kleines Gehalt, und um sein Einkommen zu vergrößern, unterschlug er registrirte Briefe und steckte die darin enthaltenen Gelder in seine Tasche.

* Am nächsten Dienstag wird wahrscheinlich der neue Kontrakt zwischen den Bauklempnern und deren Arbeitgebern von den letzteren gutgeheißen werden. Die zwischen den beiden Parteien schwebenden Streitigkeiten würden damit erledigt sein.

Schwere Beschuldigung.

Advokat Buells angeblicher Vertrauensbruch.

Einer Klageschrift zufolge, welche gestern im Superior-Gericht gegen den Advokaten George C. Buell von der Firma Buell & Bocke eingereicht wurde, hat der Verklagte seine Klienten nicht nur ganz unverschämt an der Nase herumgeführt, sondern sich auch von dem Straßenbahnmagnaten Yerkes in solcher Weise in eine Falle locken lassen, daß er sich dem Gespött seiner Kollegen und des Publikums ausgesetzt hat.

Die erwähnte Klage ist von Joseph Steinhoff, einem reichen Grundbesitzer von der Clybourn Ave., eingebracht worden. Die in der Klage enthaltene Geschichte ist folgende: Vor dem 1. August 1890 beabsichtigte die Nordseite-Straßenbahngesellschaft ihre Pferdebahnlinie an der Clybourn Ave. in eine Kabelbahnlinie umzuwandeln. Zu diesem Zwecke wurde die Straße aufgerissen und an beiden Seiten derselben wurden so mächtige Haufen von Baumaterial aufgethürmt, daß es für Fuhrwerke unmöglich war, zu passiren. Dadurch erlitten die dort wohnenden Geschäftsleute große Verluste und um Herrn Yerkes möglicherweise dafür verantwortlich machen zu können, bildete sich eine Gesellschaft unter dem Namen „The Property-Owners of Clybourn Ave., Larrabee Str. und Division Str." $5000 wurden aufgebracht, um eine Klage gegen die Straßenbahngesellschaft erfolgreich durchführen zu können.

Dieses Geld wurde Herrn Steinhoff übergeben und die Herren Burmeister und Schmidt wurden erwählt, um mit ihm zusammen als Vollziehungs-Ausschuß zu fungiren. Unter den interessirten Grundeigenthümern befand sich auch der Advokat Buell. In dem oben erwähnten Schriftstück heißt es nun weiter, daß Buell es unternahm, die Klage gegen Yerkes einzuleiten. Er erhielt dafür $550, von welcher Summe er die nöthigen Auslagen decken sollte. Er soll nun mit Yerkes in Verbindung getreten sein und diesem das Anerbieten gemacht haben, die Klageschrift nach dessen Wunsche abzufassen, falls er für ein Jahr einen Monatsgehalt von $200 oder eine runde Summe von $2000 bekäme. Der Zweck sollte der sein, den Prozeß so weit als möglich hinauszuschieben und zu verhindern, daß den Klägern irgend welcher Schadenersatz zugesprochen würde.

Herr Steinhoff und die anderen Interessirten hörten nie etwas von dieser Geschichte und warteten vergeblich von einer Zeit zur anderen auf den Beginn des Prozesses. Die Betheiligten wurden schließlich ungeduldig und beschuldigten Herrn Steinhoff offen des Ausverkaufs. Von Buell war nichts herauszubekommen und so wandte sich Herr Steinhoff schließlich an Yerkes selbst. Dieser empfing ihn sehr freundlich, und nachdem er gehört, um was es sich handelte, ging er lächelnd an sein Pult und entnahm demselben eine Papierrolle, die er seinem Besucher übergab. Dieselbe trug folgende Aufschrift: „Stenographischer Bericht über eine Unterredung zwischen Charles T. Yerkes und Geo. C. Buell, stattgefunden in des Ersteren Privat-Office, Nr. 444 N. Clark Str., am Montag, den 6. September 1890."

Aus dem Inhalt der Papiere ging klar hervor, daß Buell in der oben erwähnten Weise mit Yerkes in Verbindung getreten war. Dieselben sind der eingereichten Klage beigelegt worden.

Wenn die Geschichte wahr ist, welche über die Zusammenkunft zwischen Yerkes und Buell erzählt wird, so hat der Letztere dabei eine überaus traurige Rolle gespielt. Er soll nämlich, nachdem er mit Yerkes nicht einig geworden, gesagt haben, daß er dann doch lieber im Dienste der Grundeigenthümer bleiben würde, das würde sich besser bezahlen. Darauf soll Yerkes eine Thüre geöffnet und seinem Besucher den Stenographen gezeigt haben, der, im Nebenzimmer sitzend, jedes Wort der stattgefundenen Unterhaltung gehört und zu Papier gebracht hatte. Man kann sich die Bestürzung des Advokaten denken, der sich doch darauf verlassen hatte, daß die Unterredung mit Yerkes eine solche unter vier Augen gewesen sei, und daß er, falls Letzterer vielleicht davon Gebrauch machen wolle, die Geschichte einfach ableugnen könne. In diesem Sinne soll er sich auch gegen Yerkes geäußert haben, worauf dieser ihm den Stenographen zeigte und den Zweck von dessen Anwesenheit erklärte.

Die gestern eingereichte Klage bezieht sich vorläufig auf die Wiedererlangung der $550, welche Buell erhalten hat. Später folgt vielleicht eine Schadenersatzklage und, wie der Advokat des Herrn Steinhoff erklärt, wird man auch versuchen zu veranlassen, daß Buell von der Advokaten-Praxis ausgeschlossen wird.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Lokal-Politisches.

Der gestrige Fackelzug und das heutige Picnic der Demokraten der Nordseite.

Die Demokraten der Nordseite veranstalteten gestern Abend eine großartige Demonstration, die aus einem imposanten Fackelzug durch die Hauptstraßen jenes Stadttheiles bestand und nicht verfehlte, einen gewaltigen Eindruck zu machen. Der Zug formirte sich gegen 8 Uhr vor dem Hauptquartier des 15. Bezirkes an der Ecke von North- und Hudson Ave., und wurde von dem Groß-Marschall der Parade, Ald. Jas. A. Brachtendorf, und 20 gleichfalls berittenen Hilfs-Marschällen eröffnet. Alsdann folgte eine Abtheilung Polizisten und eine Musik-Kapelle, sowie die Mitglieder der Wardklubs der 20., 21. und 22. Ward, welche Fackeln, Lampions, Fahnen, Banner und eine Reihe von Transparenten trugen, auf welchen die Namen der Kandidaten Julius Goldzier, Agnew, Oehne, Schubert und Gray sichtbar waren. Auch wurde dem Zug entlang eine beträchtliche Menge Feuerwerk abgebrannt. Es mochten etwa 3000 Mann im Zuge marschirt haben. Von einer vor dem Hauptquartier des 16. Bezirkes an Wells und Huron Str. errichteten Tribüne aus ließ Mayor Hopkins mit mehreren anderen Herren die Parade Revue passiren, bei welcher Gelegenheit die Menge mehrere donnernde Hochs auf das Stadtoberhaupt ausbrachte.

Das heute Nachmittag und Abend in Ogdens Grove stattfindende große demokratische Parteipicnic verspricht ebenfalls einen äußerst erfolgreichen Verlauf zu nehmen. Senator Palmer hat sich bereit erklärt, eine Rede zu halten. Franklin McVeagh wird ebenfalls anwesend sein, falls er noch rechtzeitig nach Chicago zurückkehrt. Außerdem sind noch die Kongreß-Abgeordneten Goldzier, Black und McGann, Mayor Hopkins, Postmeister Hesing, sowie Korporationsanwalt Rubens und H. F. Donovan als Redner in Aussicht genommen.

Das demokratische Exekutiv-Komite wird in seiner Sitzung am nächsten Dienstag darüber entscheiden, ob es gerathen sei, gegen den bisherigen republikanischen Nachlaßrichter Kohlsaat einen demokratischen Kandidaten in's Feld zu stellen.

August Stern von der 29. Ward ist an Stelle von H. O. Eirich, der bekanntlich abgelehnt hat, zum Staatslegislatur-Kandidaten für den 4. Senatsbezirk aufgestellt worden.

Schmachvolle Szenen spielten sich gestern Abend in der Boulevard-Halle, Ecke von 55. und S. Halsted Str., ab, wo die Republikaner des 4. Senatsbezirkes einen Konvent behufs Aufstellung von zwei Kandidaten für das Staats-Abgeordnetenhaus abhalten wollten. Das anständige, durch Ald. Merchant, Chas. Veneen, John Lindstrom u. A. vertretene Element wurde jedoch durch die skandalösen Ausschreitungen der berüchtigten Hogan-McCarthy Bande aus den Stockyards an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert. Es wurde daher ein nuer Konvent auf heute nach dem republikanischen Hauptquartier, Nr. 148 Madison Str., einberufen.

Die republikanische Konvention des 3. Kongreßbezirkes soll am 5. Oktober abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit handelt es sich um die Aufstellung eines Kongreßkandidaten gegen den jetzigen Abgeordneten Lawrence McGann. Als republikanischer Kandidat ist bis jetzt nur Markus Pollasky genannt worden.

Die republikanische Konvention des 1. Senatsbezirkes ist ebenfalls auf den 5. Oktober nach der Zentral-Halle, 22. Str. und Wabash Ave., einberufen worden.

Bundes-Senator Cullom hat gestern Abend in Oak Park die erste politische Rede während dieser Kampagne in Cook County gehalten. —

Feuer in South Evanston.

In South Evanston wurde heute Nacht die Nachbarschaft der Chicago Ave. und Main Str. durch ein Feuer, welches in einem nahe der Ecke der beiden Straßen gelegenen Hause ausbrach, in nicht geringe Aufregung versetzt. Polizist Henry Rube bemerkte zuerst die Flammen, welche von dem hölzernen Vorbau auf der Rückseite des dreistöckigen Hauses emporschlugen und alarmirte die Feuerwehr. Obwohl dieselbe, wie gewöhnlich, sofort zur Stelle war, gelang es ihr nicht, das Gebäude zu retten. Dasselbe brannte bis auf den Grund nieder und bildete bald nur noch eine rauchende Ruine.

Polizist Rube benachrichtigte die in den Nachbarhäusern wohnenden Familien gleich nachdem er den Alarm gegeben hatte von dem Brande, und da dieselben ein weiteres Umsichgreifen der Flammen fürchteten, stürzten sie in der größten Aufregung auf die Straße. Die brave Feuerwehr brachte es durch ihre angestrengte Arbeit jedoch so weit, daß das Feuer auf das zuerst ergriffene Gebäude beschränkt blieb, und so konnten die aus ihrem Schlafe geweckten Leute, welche im tiefsten Negligee auf der Straße umherliefen, sich bald wieder zur Ruhe begeben.

Der Verlust des Hauseigenthümers Herrn Edward Smacklos aus Evanston beträgt annähernd $8000, während Herr William Dunning, der in dem niedergebrannten Hause ein Restaurant betrieb, einen solchen von etwa $700 zu beklagen hat.

Ein bedauerlicher, aber glücklicher Weise nur unbedeutender Unfall stieß bei dem Brande dem Feuer-Marschall Sam Harrison zu. Er fiel durch einen Fehltritt in das Kellergeschoß hinab. Dabei trug er einige leichte Beulen davon.

Verhinderte Abreise.

Chin Yans Pläne werden von seinem Geschäftstheilhaber durchkreuzt.

Obgleich die hier wohnenden Chinesen gegenwärtig keine Ursache haben, auf ihr altes Vaterland besonders stolz zu sein, beabsichtigt einer von ihnen — Chin Yan — dennoch, so bald als möglich dahin abzureisen. Er wäre sogar heute schon fort, wenn ihm nicht sein Landsmann Chaw Foy mit Hilfe der Polizei einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

Yan und Foy betrieben gemeinschaftlich eine Wäscherei an der 31. Straße nahe der Wentworth Ave. Der letztere ist verheirathet und Lizzie, seine Frau, half in der Wäscherei arbeiten soviel sie konnte. Am Donnerstag waren Foy und seine Gattin ausgegangen und als sie zurückkehrten, hatte sich Yan davongemacht. Gleichzeitig entdeckten sie, daß $100 von ihrem Gelde verschwunden waren.

Da Yan auch gestern nicht zurückkehrte, begab sich Frau Lizzie zu dem Friedensrichter Wallace und erwirkte einen Haftbefehl gegen ihn. Nachmittags wurde er an der Clark Str. gefunden und nach der Station an der Harrison Str. gebracht. Man fand bei ihm ein Billet nach Honkong und $13,000 in baarem Gelde. Sam Moy stellte die erforderliche Bürgschaft, worauf Yan wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Feste und Vergnügungen.

Lincoln Turnverein.

Der Turn-Verein Lincoln wird in den Tagen vom 13. bis zum 21. Oktober in der Lincoln Turnhalle eine große „Fair" veranstalten, deren Reinertrag zum Besten des Hallen-Baufonds verwendet werden soll. Beinahe sämmtliche Gesang- und Turnvereine der Stadt haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt, weshalb der Erfolg des Festes schon jetzt als gesichert angesehen werden darf. Schon seit mehreren Wochen sind dem Festausschuß zahlreiche Geschenke zugegangen, die während der Festtage zur Verloosung und zum Verkauf gestellt werden sollen. Das Festprogramm ist ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges. Allerlei Volksbelustigungen werden den Besuchern Abwechselung in Hülle und Fülle bieten. In der vom Fest-Komite herausgegebenen Festzeitung, die von „Krähwinkel, Lake View" datirt ist, wird angekündigt, daß die „Fair" das Großartigste sein wird, „das Chicago und Umgegend je gesehen hat." Ein ganzer Stab freiwilliger Dekorateure, Maler, Zimmerleute u.s.w. sind emsig an der Arbeit, die wunderbaren Szenerien herzustellen. Das Material dazu wurde von hochherzigen Mitgliedern des Vereins gratis geliefert. Der große Saal der Lincoln-Turnhalle wird in eine altdeutsche Stadt verwandelt, der Marktplatz mit Tischen und Stühlen besetzt, die Bühne in einen Burggarten verändert, in welchem abwechselnd Aufführungen aller Art den Festgästen geboten werden. Als besondere Sehenswürdigkeiten sind angekündigt: Schaubuden aller Art, Menagerien, Riesendamen, Seeschlangen, Durststillungs-Anstalten, Kegelbahnen, Königschießen der „Krähwinkler Schützengilde", Skelett- u. Schlangenmenschen, Bänkelsänger u. dergl. m. Daß auch an einem guten Tropfen kein Mangel sein wird, versteht sich von selbst. Alles Nähere über die großartige Festlichkeit werden die Leser der „Abendpost" aus der obenerwähnten Festzeitung ersehen können, die nach Angabe des „verantwortlichen Chefredakteurs", Herrn Hugo Müller, bereits in 10,000 Exemplaren erscheint. Während der Festtage sollen an jedem Abend Musik- und Gesangs-Konzerte und Turnübungen abgehalten werden, die sicherlich das Interesse der Besucher in hohem Grade erregen werden. Aus alledem ist ersichtlich, daß der Festausschuß eifrig bemüht ist, das Unternehmen in jeder Beziehung zu einer großartigen und glänzenden Affäre zu gestalten.

Chicago Turngemeinde.

Morgen, Sonntag, den 30. September, wird die Chicago Turngemeinde ein großes Schauturnen veranstalten, für das schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Arrangementskomite gibt sich deshalb der berechtigten Hoffnung hin, daß die Betheiligung eine außerordentlich rege sein wird, zumal nach Beendigung der Turnübungen ein gemüthliches Tanzkränzchen abgehalten werden soll. Außerdem sind ganz besondere Ueberraschungen vorbereitet worden. Wir dürfen schon jetzt verrathen, daß das Schauturnen gleichzeitig als Gelegenheit benutzt werden soll, um das 15jährige Jubiläum des Turnlehrers, Herrn Suder, der auf eine segensreiche Thätigkeit von 15 Jahren als Turnlehrer der Chicago-Turngemeinde zurückblicken kann, in feierlicher Weise zu begehen. Allen Freunden der edlen Turnerei darf deshalb ein Besuch dieser festlichen Veranstaltung mit gutem Gewissen empfohlen werden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Schon wieder verhaftet.

Der 22 Jahre alte Georg Thieme wurde gestern unter der Anklage, in Jensen Bros. Anstreicher-Werkstätte, Nr. 594 North Ave., eingebrochen zu sein und 15 neue Pinsel, sowie zwei Glaser-Diamanten gestohlen zu haben, verhaftet. Thieme wurde erst vor Kurzem wegen Einbruchs prozessirt und wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

* Aus bisher nicht festgestellter Ursache brach gestern im dritten Stock der „Fair" Feuer aus, das zwar schnell gelöscht wurde, trotzdem aber einen Schaden von mehreren Hundert Dollars anrichtete.

Deutsches Theater.

Für die zweite Vorstellung des deutschen Theaters, welche am morgenden Sonntage, 30. Sept., in „Hooley's" stattfinden wird, ist wiederum eine Novität in Aussicht genommen. Zur Aufführung gelangt „Verbotene Früchte", Lustspiel in drei Aufzügen von Emil Gött. Das Stück ist im Königlichen Schauspielhaus zu Berlin am 3. Februar d. J. zum ersten Male über die Bretter gegangen und hat damals einen glänzenden Erfolg errungen. Man darf also auch der hiesigen Aufführung mit großem Interesse entgegensehen, um so mehr als die Besetzung der Rollen eine ganz vortreffliche ist. Das neue Lustspiel ist eine höchst gelungene Bearbeitung eines sogenannten „Zwischenspiels" von Cervantes, des berühmten Verfassers von „Don Quixote". Es spielt um die Mitte des 16. Jahrhunderts in einem Landhause in der Nähe von Troyes in der Champagne. Der Inhalt ist reich an allerlei hochdramatischen und humorvollen Szenen, ohne daß der Dichter dabei in die übliche Uebertreibung verfällt.

Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Gautier de Grommelard, ein Landedelmann . . . . . Hermann Werbke
Alison, seine Frau . . . . . Elsa Nilsson
Robert, ein fahrender Schüler . . . . . Henry Steffen
Kapitän Gaspard Robinet . . . . . Ferdinand Welb
Jules de Goselurdaux, ein Junker . . . . . Ludwig Kreiß
Jeanne, Zofe . . . . . Laura Reiffl
Die alte Grache . . . . . Victoria Markham
Ein Bursche . . . . . Adolf Beyer

Außer diesem dreiaktigen Stück wird am morgenden Theaterabende das einaktige Lustspiel „Sie weint" von F. Silesius, zur Aufführung kommen, bei dem die Rollen, wie nachstehend angegeben, besetzt sind:

Reinhold von Malritz, Lieutenant a. D., Gutsbesitzer . . . . . Ludwig Kreiß
Lisbeth, seine Frau . . . . . Henry Steffen
Dr. Hans Siegert . . . . . Wilhelm Gehring
Auguste, Stubenmädchen . . . . . Laura Reiffl
Ein Diener . . . . . Adolf Beyer

Billete sind im Vorverkauf bis 9 Uhr heute Abend in Hooley's Theater-Gebäude zu haben, ebenso morgen von 10 bis 1 Uhr und von 6 Uhr Abends an.

Sollten exemplarisch bestraft werden.

Gegen die Polizisten Stone und Madden von der Central-Station soll eine Anklage wegen brutaler Behandlung eines Bürgers angestrengt werden. Ein Deutscher, Namens Julius Roeder, hatte kürzlich zwei Personen unter der Anklage des Diebstahls verhaften lassen. Die beiden Arrestanten wurden gestern dem Richter Foster vorgeführt, der jedoch ein freisprechendes Urtheil erließ und den Kläger noch obendrein zur Zahlung der Gerichtskosten verdonnerte. Roeder wollte gerade das Geld hinterlegen, als die beiden obengenannten Polizisten ihn, zusammen mit mehreren Zuschauern, dem Ausgange des Gerichtszimmers zudrängten. Der unschuldige Deutsche erhielt dabei einen so heftigen Stoß, daß er die zum Zellengefängniß führenden Treppenstufen herabstürzte und sich in Folge des Falles einen komplizirten Armbruch zuzog. Roeder will gegen die beiden rohen Knüppelhelden gerichtlich vorgehen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In Müllers Halle wird Sonntag den 30. Sept. „Der ungläubige Thomas" oder die „Spiritualisten", Schwank von Lauß und Jakobi, zur Aufführung gelangen. Obiges Stück ist noch keine zwei Jahre alt, wurde in Amerika überhaupt noch nicht gegeben, und erzielte bei seiner Erstaufführung im verflossenen Winter in Berlin einen so großartigen Erfolg, wie noch kein Stück zuvor. Das Stück ist so voll von prickelndem Humor und urkomischen Szenen, daß das Publikum überhaupt nicht aus dem Lachen herauskommt. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Anna v. Kaselowska, Margaretha Arndt, Elsa Stolle, sowie der Herren Richard Victor, Ernst Mauser, Oskar Hahn, Friedrich Böge, Robert Zellicke, Fritz Dittmar und Ludwig Schindler.

In „Walsh's Halle", Ecke Noble Str. und Milwaukee Ave., wird die gemüthvolle und doch so urkomische Gesangsposse „Handwerk hat einen goldenen Boden", welche verflossenen Sonntag in Müllers Halle mit so großem Erfolg gegeben wurde, zur Aufführung gelangen. Förmliche Lachsalven erdröhnten am vorigen Sonntag durch das Haus, und mußten die Schauspieler verschiedene Male Pausen eintreten lassen, damit sich das Publikum erst wieder beruhigte. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Gesangssoubretten Marie und Johanna Schaumberg, sowie der Komiker Robert Schlemm und Felix Seiffert.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Minnie gegen John Hartley, wegen grausamer Behandlung; Barbara gegen John Senke, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary gegen Wm. Barr, wegen grausamer Behandlung; Anton gegen Anna Kanouse, wegen Verlassens; Laura F. gegen William M. Sangton, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Karl Fröhlich, 429 26. Str., 74 J.
David Mandelbaum, 3622 Forest Ave.
Louis Spangenberg, 1272 Maliott Str.
Julia Metzger, 5002 Kimbark Ave., 18 J.
Victoria Rothmeyer, 401 S. Clark Str., 33 J.
Clara Kaiser, 139 Hastings Str.
Christine Fuhandt, 6121 Sangamon Str., 37 J.
Fritz Reinke, 628 N. Lincoln Str.

Marktbericht.

Chicago, den 28. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Beeten, 50c—75c per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.50 per Barrel.
Kohl, 60c—90c per Kiste.
Blumenkohl, $1.00—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Junge Hühner, 8c—9c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 25c—26c.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 9½c—10c.

Eier.
Frische Eier, 15c—16c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $1.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 2, 54c; Nr. 3, 53c; Fancy hart, 57c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 50c—51c; Nr. 4 roth, 46c—47c.
Nr. 2 hart, 52c; Nr. 3 hart, 49c—50c.

Roggen.
Nr. 2, 46c—47c.

Hafer.
Nr. 2, 31c—31½c; Nr. 3, 30c—31c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10—$11.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Träumerei und Wirklichkeit.

Der Verfassungskonvent des Staates New York hat seine langwierigen Arbeiten beendet und unterbreitet dem Volke nicht weniger als 29 Vorschläge zur Abänderung des Grundgesetzes. Da nun die letzte Verfassungsdurchsicht im Jahre 1867 stattgefunden hat, und die Verhältnisse seit jener Zeit sich doch ganz gewaltig geändert haben, so durfte man immerhin erwarten, in dem neuen Entwurfe auf einige „grundstürzende“ Anträge zu stoßen. Die Republikaner aber, die den Konvent beherrschten, sind offenbar durch und durch konservative Leute. Was sie beantragen, ist im Großen und Ganzen so zahm, daß es sich gar nicht der Mühe lohnt, sich darüber zu ereifern.

Nach dem von den republikanischen Urhebern selbst gelieferten Auszuge enthält ihr Entwurf folgende Hauptvorschläge: Die Gemeindewahlen sollen von den Staats- und Bundeswahlen getrennt werden. Es soll der Legislatur freistehen, das Amt des Coroners abzuschaffen. In das Verbot der Lotterien sollen auch alle Wetten auf Pferderennen und sonstige Glückspiele miteingeschlossen werden. Die Beschränkung des Schadenersatzes auf $5000 bei „Unglücksfällen“ mit tödtlichem Ausgange soll aufhören. Das Stimmrecht soll erst nach 90tägigem Aufenthalte an einem bestimmten Orte ausgeübt werden dürfen, statt schon nach 10tägigem. In den Strafanstalten soll das Kontraktsystem abgeschafft werden. Die Legislatur wird „ersucht“, für Freischulen zu sorgen, und die Zuwendung öffentlicher Gelder an Sektenschulen soll durchaus verboten sein. Schließlich sollen Versuche gemacht werden, gesetzgeberische Mißbräuche zu verhindern, den Zivildienst zu reformiren und das Gerichtsverfahren etwas zu vereinfachen.

Wie man auf den ersten Blick sieht, könnten die meisten dieser Forderungen ganz einfach durch die gesetzgebende Körperschaft erfüllt werden, ohne daß es nöthig wäre, die Verfassung zu ändern. Letztere soll doch eigentlich nur das Grundsystem festlegen, nach dem der Staat zu regieren ist, und den Wirkungskreis der verschiedenen Regierungszweige genau abgrenzen. Das Bestreben, durch die Konstitution schon Gesetze zu machen und den Machtbereich der Legislatur immer mehr einzuengen, tritt aber gegenwärtig fast im ganzen Lande hervor. Es deutet offenbar auf ein allgemein verbreitetes Mißtrauen gegen die „Erwählten des Volkes“ hin, das nach den bisherigen Erfahrungen auch nicht unberechtigt genannt werden kann.

Von einer Erweiterung der durch den Staat auszuübenden Gewalten ist in dem ganzen Verfassungsentwurfe keine Rede. Selbst die Republikaner gestehen also stillschweigend zu, daß die eigentlich demokratischen oder „Jefferson'schen“ Grundsätze richtig sind. Diese gipfeln bekanntlich in der Lehre, daß die beste Regierung diejenige ist, die am wenigsten regiert. Im Gegensatz hierzu fordern die Sozialisten und andere Weltverbesserer, „der Staat“, d. h. das Beamtenthum, solle die gesammte Erzeugung und Vertheilung der Güter „regeln“, für jeden einzelnen Bürger sorgen und die Menschen sämmtlich gleich machen. Wer nun seine Weisheit nicht blos aus Büchern schöpft, sondern aus dem wirklichen Leben, kann nirgends besser lernen, als in den Ver. Staaten, wie wenig „der Staat“ dieser Aufgabe gewachsen ist. Man weiß hierzulande nur zu genau, wessen die Politiker fähig sind und gibt sich auch keinen Täuschungen über die Beschaffenheit des „Volkes“ hin. Daß die Wähler im „Zukunftsstaate“ erleuchteter, und ihre Vertreter ganz selbstlos sein werden, ist möglich. Vor der Hand ist jedoch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die menschliche Natur solchen großartigen Umwandlungen entgegenreift.

Thatsächlich haben sich bis jetzt nicht einmal die Ideale der reinen Demokratie verwirklichen lassen, weil sich der Durchschnittsmensch zu denselben nicht erheben kann. Der wunderbar ausgedachte Mechanismus ist für den praktischen Gebrauch zu fein. Es hat deshalb offenbar keinen Zweck, höhere Anforderungen an die Menschheit zu stellen. Wenn die demokratische Republik das geworden sein wird, was sie sein soll, wird es Zeit sein, noch über sie hinauszugehen.

Kein ehrlicher Kampf.

Es war zu erwarten, daß der Demagoge McKinley sich sofort der Rede bemächtigen würde, die der Abgeordnete Wilson vor der Londoner Handelskammer gehalten hat. Die Gelegenheit, Letzteren als den Busenfreund der „britischen Freihändler“ hinzustellen, konnte sich der große republikanische Staatsmann doch nicht entgehen lassen. Er hätte aber wenigstens anständig genug sein können, die ganze Rede zu kritisiren. Statt dessen unterdrückt er gerade ihre wichtigsten Stellen und greift nur diejenigen Sätze heraus, die sich für seine Zwecke verwerthen lassen. McKinley sagt nichts davon, daß Wilson den Engländern den Wettbewerb mit den Ver. Staaten auf der hohen See und dem Weltmarkte angekündigt hat. Er führt nur die Stelle an, in der es heißt, daß die Tarifreformer den amerikanischen Markt für den Mitbewerb öffnen wollen.

Das ist freilich nicht zu verwundern, denn derselbe McKinley hat ja auch die unerhörte Dreistigkeit, die Demokraten als Mitverschworene des Zuckertrusts hinzustellen, weil sie den Vertrag mit Hawaii nicht gekündigt haben. Daß aber dieser Vertrag von den Republikanern geschlossen und aufrecht erhalten worden ist, und daß nur vier Republikaner im Senat für seine Aufhebung gestimmt haben, wird sorgfältig verschwiegen. Ebenso die Thatsache, daß unter dem McKinley'schen Gesetz der Zuckertrust noch viel mehr „beschützt“ war, als selbst die Gorman-Sippe ihn zu beschützen wagte.

Es gibt ohne Zweifel ehrliche Schutzzöllner, die von dem Segen der Abschließungspolitik aufrichtig überzeugt sind. Diese kämpfen aber nicht mit Lügen, Verdrehungen und Entstellungen. Da jede Sache zwei Seiten hat, so wird es kein billig denkender Mensch den republikanischen Staatsmännern verargen, daß sie dem Volke die Kehrseite der Zollreform zu zeigen bemüht sind. Indessen sollten sie wenigstens bei der Wahrheit bleiben und dem Gegner auch Gerechtigkeit widerfahren lassen. Weil sie dies nicht thun und das Volk augenscheinlich zu täuschen und zu betrügen versuchen, hat man ein Recht, sie als gefährliche Demagogen zu bezeichnen.

Auswanderung aus Kansas.

Aus dem mittleren und westlichen Theile von Kansas wandern seit mehreren Wochen die Farmer zu Tausenden aus. Sie haben sich davon überzeugt, daß ihnen die Versprechungen der Populistenpartei nichts helfen können, solange es ihnen — an Regen fehlt. Zwar fallen jährlich im Durchschnitt zwanzig Zoll Regen, aber der Niederschlag vertheilt sich so ungleichmäßig auf die verschiedenen Jahreszeiten, daß er der Landwirthschaft wenig nützt. Grade in den Monaten des eigentlichen Pflanzenwachsthums herrscht in den meisten Jahren verderbliche Dürre. Die Ernteoffnungen, die durch den schönen Saatenstand im Frühjahre erweckt worden waren, werden im Juni und Juli vernichtet. Da dies mehrere Male hinter einander geschehen ist, und die unglücklichen Ansiedler nichts mehr haben, und auch keinen Kredit mehr erhalten, so sehen sie sich gezwungen, der Stätte ihrer Enttäuschungen den Rücken zu kehren.

Für den Staat Kansas ist diese Massenauswanderung natürlich ein sehr großer Verlust. Deshalb wird sich die Legislatur wahrscheinlich dazu entschließen, die Möglichkeit der künstlichen Bewässerung in Erwägung zu ziehen. Geologen behaupten, daß die im Winter und Frühling niederfallende Feuchtigkeit durch den Boden sickert und sich in unterirdischen Flüssen oder natürlichen Behältern aufstaut. Wenigstens soll dies überall da der Fall sein, wo die unteren Schichten kalkig sind. Stellenweise sind auch schon erfolgreiche Versuche gemacht worden, das unterirdische Wasser an die Oberfläche zu leiten. Ob sich aber dieselben in sehr großem Maßstabe ebenfalls bewähren würden, ist mindestens zweifelhaft. Ein anderer Plan besteht darin, das Regenwasser in künstlichen Behältern aufzufangen und durch Windpumpen den Bewässerungskanälen zuzuführen. Zur Ausführung beider Vorschläge gehört aber nicht nur Zeit, sondern auch Geld; und die halb verhungerten Farmer können weder auf Staatshilfe warten, noch aus eigenen Mitteln kostspielige Versuche machen.

Ueberhaupt ist es fraglich, ob es sich bei den jetzigen Getreidepreisen verlohnt, in den regenarmen Prärieestaaten die künstliche Bewässerung anzuwenden. Der Ackerbau bezahlt sich augenblicklich selbst in den regenreichen Gegenden sehr schlecht. Sollten die Versuche mit sehr großen Kosten verbunden sein, so werden sie jeenfalls scheitern.

Ein merkwürdiger Fall.

Kapt. Henry Howgate, der frühere thatsächliche Vorsteher des Bundes-Wetterbureaus, wurde am Donnerstag von Henry Drummond, dem gewesenen Haupte der Geheimpolizei der Bundesregierung, in New York verhaftet, nachdem es ihm gelungen war, sich zwölf Jahre lang den Nachforschungen der Geheimpolizei zu entziehen.

Während und besonders gegen Ende der siebziger Jahre gab es in Washington keinen glänzenderen Lebemann, als Kapt. Henry Howgate. Im Besitze einer stattlichen Erscheinung und nicht unbedeutender Kenntnisse, hatte der sportlustige Engländer es verstanden, durch liebenswürdiges, einschmeichelndes Wesen die Gunst und das Vertrauen der leitenden Geister in der Bundeshauptstadt zu gewinnen. Es war ihm gelungen, die Einrichtung des Bundes-Wetterbureaus durchzusetzen und für sich selbst erst ein Lieutenants-, später ein Kapitäns-Patent und die thatsächliche Leitung des, dem General Myer als ein Zweig des Signaldienstes unterstellten Wetterbureaus, zu erlangen.

Howgates Beliebtheit in Washington wuchs von Jahr zu Jahr. Er spielte eine große Rolle in der „Gesellschaft“ der Bundeshauptstadt. Selbst der Präsident verschmähte es nicht, an seinen exquisiten Diners theilzunehmen, oder eine Einladung des Kapitäns zur Jagd oder zur Vergnügungsfahrt auf seiner eleganten Yacht anzunehmen. Von Jahr zu Jahr kehrte Howgate mehr und mehr den großen Herrn und — den Lebemann heraus, und das Letztere bot den direkten Anlaß zu seinem Sturz.

Howgate war verheirathet, und als er deshalb unweit seiner Familienwohnung einer Maitresse eine elegante Wohnung einrichtete, erregte das unter seinen Kameraden, den in Washington stationirten Armee-Offizieren, derartigen Unwillen, daß er gegen Ende des Jahres 1880 sich gezwungen sah, den Dienst zu quittiren.

Wenn es auch vielleicht hie und da aufgefallen war, daß Howgate, trotz seines flotten und verschwenderischen Lebenswandels, in der Lage war, bedeutendes Grundeigenthum zu erwerben, so hatte doch Niemand Verdacht gehegt, bis eine auf mehrere Monate ausgedehnte Untersuchung die Quelle des Howgate'schen Ueberflusses klar erkennen ließ: als Zahlmeister für das Wetterbureau hatte er in Onkel Sams Säckel gegriffen.

Im Oktober 1881 wurde Howgate wegen Unterschlagung verhaftet, durch „Einfluß“ aber merkwürdiger Weise gegen sein „Ehrenwort“ freigelassen. Im November wurden formelle Anklagen gegen ihn erhoben wegen Fälschung und Unterschlagung, zum Betrage von $110,000, ein Betrag, der mit der weitergeführten Untersuchung auf $370,000 anwuchs.

Wieder verhaftet, wurde er wieder, diesmal gegen $40,000 Bürgschaft, auf freien Fuß gesetzt. Howgate ließ die Bürgschaft im Stich und verschwand auf ein paar Monate von der Bildfläche, um sich Anfang 1882 freiwillig zum Prozeß zu stellen. Wahrscheinlich hatte er damals schon die Versicherung, daß man ihn entwischen lassen würde, wenigstens ging die öffentliche Meinung dahin, als er im April seine Flucht bewerkstelligte. Man hatte dem verwöhnten Manne gestattet, in seinem eigenen Hause ein Bad zu nehmen. Während die den Fälscher begleitenden Beamten im „Parlor“ bei Wein und Havanna-Zigarren vertrauensselig der Beendigung des Bades warteten, entwischte Howgate durch die Hinterthür des Hauses, eine dort wartende Droschke nahm ihn auf und — er blieb verschwunden, bis er am Donnerstag in New York verhaftet wurde.

War diese ganze Laufbahn und besonders die Rücksicht, die Howgate zutheil wurde, nachdem er als Dieb und Fälscher entlarvt war, schon sonderbar, so will erst recht die Thatsache, daß er während der zwölf Jahre ununterbrochen in den Ver. Staaten weilte, und daß er nun nicht von einem aktiven, sondern von einem gewesenen Geheimdienstbeamten verhaftet wurde, auffällig erscheinen. Fünf Jahre lang lebte Howgate in der Nähe Washingtons, dann ging er nach New Orleans, von da nach California, um während der letzten Jahre in New York seinen Wohnsitz zu nehmen. Während der ganzen Zeit war es dem mit so großen Mitteln arbeitenden Geheimdienst der Bundesregierung nicht möglich gewesen, des Flüchtlings habhaft zu werden.

Noch etwas Andres ist merkwürdig in diesem merkwürdigen Falle. Im Juni letzten Jahres wurde Drummond aufgefordert, seine Stellung als Geheimdienst-Chef niederzulegen, um dem jetzigen Inhaber, dem Demokraten Hazen, Platz zu machen. Drummond gab an, er arbeite an dem Howgate-Fall, und seine Entfernung aus dem Amt zu jener Zeit würde die Festnahme des Flüchtlings vereiteln. Man ließ ihn gewähren; als aber nach Ablauf von weiteren acht Monaten Drummond sein Wild noch immer nicht gestellt hatte, wurde er kurzer Hand abgesetzt. Nun griff der neue Chef Hazen den Fall auf, er fand aber, daß Drummond sämmtliche darauf bezügliche Papiere, die in das Geheimdienst-Archiv gehörten, mit sich genommen hatte. Da Howgate sich noch immer auf freiem Fuße befand, sah man, um Aufsehen zu vermeiden, davon ab, Drummond wegen der verschwundenen Papiere zur Rede zu stellen, stellte aber eifrige Nachforschungen nach Howgate an und spürte ihn schließlich in New York auf. Man wußte wohl, daß Howgate in New York war und kannte auch die Gegend, wo er sich aufhielt, war seiner aber noch nicht habhaft geworden — da kam plötzlich die Nachricht, daß Howgate von Drummond, der ihn persönlich gut kannte, verhaftet worden sei. Das Merkwürdige an der Sache ist, daß Drummond, dem nahezu 12 Jahre lang die ganze Macht des Geheimdienstes zur Aufspürung Howgates zu Gebote stand, in der ganzen Reihe von Jahren erfolglos blieb, nun aber, obgleich nicht mehr im Dienst, des Flüchtlings habhaft wurde, beinahe in dem Augenblick, da die Agenten seines Nachfolgers ihn aufspürten.

Aus Washington wird jetzt gemeldet, daß das Schatzamt-Departement, dem das Geheimdienstbureau untergestellt ist, nunmehr gerichtlich gegen Drummond vorgehen wird, um die Herausgabe der Papiere zu erzwingen. Möglicherweise werden durch die hierdurch hervorgerufene Untersuchung manche der Merkwürdigkeiten dieses Falles beleuchtet und erklärt werden.

Lokalbericht.

Aus dem Coronersamt.

John Gaffney, der am 25. d. M. in einer Alley im Stock Yards-Bezirk einen gewissen Jeremiah Moore erschoß, wurde gestern durch die Coroners-Jury von aller Schuld entlastet, da festgestellt wurde, daß Moore das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden war.

Dem Coroner wurde gemeldet, daß David Hines, der an der Root Str. von einem Zuge der Pennsylvania Eisenbahn überfahren wurde, im County Hospital an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Ebenfalls im County-Hospital starb der Nr. 439 W. 21. Str. wohnhaft gewesene Charles Frölich, der von einem Kabelbahnwagen an der Blue Island Ave. überfahren und tödtlich verletzt wurde.

In dem Inquest, welchen der Coroner gestern an der Leiche von Frau Emma Lehmann abhielt, wurde übermäßiger Genuß von Spirituosen als Todesursache festgestellt. Frau Lehmann wohnte Nr. 2617 Kinzie Str. und wurde vorgestern todt in ihrem Bette aufgefunden.

Kurz und Neu.

* Im November vorigen Jahres gab es in Chicago 6620 Wirthschaften. Vom Stadtkollektor wurden bis jetzt für die mit dem 30. November d. J. abschließende Periode 6220 Wirthschaftslizensen erlassen.

* In der Wohnung der Frau C. Weichmann, Nr. 676 W. Superior Str., explodirte gestern Abend eine Petroleumlampe. Das dadurch entstandene Feuer wurde glücklicherweise sofort gelöscht, so daß der Schaden sich auf nur etwa $25 beziffert.

* Vor Richter Brentano wird gegenwärtig der Mordprozeß gegen einen anderen O'Brien, nämlich gegen Dan O'Brien verhandelt. Letzterer steht unter der Anklage, Mike Burke am 5. Juli in der Wirthschaft Nr. 301 S. Clark Str. erschossen zu haben.

* Die Geheimpolizisten Golden und Finnerty verhafteten Donnerstag auf der Rennbahn in Hawthorne den 35jährigen P. Dalton, der im Verdacht steht, ein werthvolles Rennpferd, Eigenthum eines gewissen J. J. Williams, von Nr. 216 W. 13. Str., gestohlen zu haben.

* Das stadträthliche Finanzkomite beschloß heute, dem Stadtrath anzuempfehlen, das Gesuch des Mayors und des Polizeichefs um Wiederanstellung der während der Streik-Unruhen in Dienst gestellten 400 Hilfspolizisten zu den Akten zu legen, oder in anderen Worten, das Gesuch nicht zu bewilligen.

* Der Mordprozeß gegen Thomas O'Brien, welcher angeklagt ist, am 30. Juni seinen Bruder John O'Brien in der Nähe seiner Wirthschaft, Nr. 173 W. 22. Straße, erschossen zu haben, kam heute in Richter McConnells Gericht zu Ende. Die Vertheidigung war bemüht, die That des Angeklagten als einen Akt der Nothwehr hinzustellen.

* Anna Weidemann behauptete in einer im Kreisgerichte eingereichten Klage, daß ihr der Fleischer Henry Keller im Jahre 1886 einen schlechten Braten geliefert habe. Sie sei davon krank geworden und habe Jahre lang an verdorbenem Magen gelitten, wofür sie eine Entschädigung von $5000 verlangte. Die Klage wurde gestern aufgerufen, von den Geschworenen jedoch abgewiesen.

* Am letzten Mittwoch wurde die Wintersaison in Großdale durch eine vom dortigen Ogden Klub im Pavillon Hotel veranstaltete Abendunterhaltung eröffnet. Die große Zahl der Theilnehmer an diesem Vergnügen bewies wieder einmal, auf wie hoher Stufe das gesellige Leben in Großdale steht. Es wurde musizirt, getanzt und die Gäste, unter denen sich auch Herr E. S. Groß, der Gründer des Vororts, befand, amüsirten sich auf's Beste.

* Korporationsanwalt Rubens hat ein Gutachten über die Frage abgegeben, ob die West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft das Recht hat, ein Rangirgeleise für ihre Waggons an S. Halsted Str., zwischen 22. Str. und dem Fluß zu unterhalten. Hr. Rubens spricht der besagten Gesellschaft dieses Recht ab, erklärt aber, daß der Oberbau-Kommissär eine zeitweilige Erlaubniß zu diesem Zwecke ertheilen kann, die indeß zu keiner beständigen Einrichtung führen darf.

* Dem soeben veröffentlichten Monatsbericht des Gesundheitsamtes für August zufolge betrug die Zahl der Todesfälle 2252, was nach der Bevölkerungsziffer Chicagos 1.4 per Mille ausmacht. Von den Gestorbenen waren 1220 Personen männlichen, 1032 weiblichen Geschlechts, während sich die Zahl der Todesfälle nach der Nativität in der Weise vertheilt, daß von den Gestorbenen 1297 in Chicago geboren waren, 370 in anderen Orten der Ver. Staaten und der Rest aus der Fremde stammt. Die Selbstmord-Statistik weist für August 30 Fälle auf.

* Dr. Adolph Brodbeck wird am morgenden Sonntage, Vormittags halb elf Uhr, in Zieslers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema wird lauten: „Was ist von den Weissagungen der Bibel zu halten?“ Diese Vorträge sind frei für Jedermann. Außer diesen religiösen Vorträgen werden unter den Auspizien der Idealisten-Gemeinde in diesem Winter auch populär-wissenschaftliche Vorträge mit Demonstrationen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Kulturgeschichte veranstaltet werden.

Todes-Anzeige.

Deutsche Frauen Kranken-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester Augusta Mueller, Nr. 34 Clybourn Ave., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, Sonntag, den 30. September, Nachmittags um zwei Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Anna Haase, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Deutsche Frauen Kranken-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester Emilie Rubner, 645 Backer Av., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, Sonntag, den 30. September, um 12:30 Uhr, in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Anna Haase, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Carrie Raiser am Freitag Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 30. September, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 139 Hastings Str., nach Waldheim Kirchhof.
Jacob und Lucy Raiser, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Töchterchen Annie im Alter von 5 Jahren und 4 Monaten heute Morgen 5 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause, 200 35. Place, nach der St. Antonius Kirche und von da nach dem St. Marien-Gottesacker per Grand Trunk Eisenbahn vom Archer Ave. Depot.
Anton u. Katharina Mueller und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte Martha Post, geb. Eran, nach langem Leiden im Alter von 21 Jahren, 2 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 439 N. Wood Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Gatte
Albert Post.
Johanna Eran, Mutter.
Rose Runge, Lina Fliegel, Lydia Bahde, Geschwister.
Chas. Runge, Albert Fliegel, Robert Bahde, Schwäger.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—She.
Chic. Opera House—Aladdin-Wanderlampe.
Columbia—Off the Earth.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Otis Skinner.
Haymarket—The rising Generation.
Hooleys—Lady Slavey.
Lincoln—A Baggage Check.
Lincoln Park Theater—Power of Gold.
McVickers—Athenia.
Schiller—Cleveland Minstrels.

Brutaler Mordbube.

Verläßt ungehindert den Ort der That.

Ein alter Streit wurde gestern Abend zwischen zwei anrüchigen Kerlen, Namens John Welsh und „Kid" Murphy, in einer Weise zum Austrage gebracht, daß er mit der tödtlichen Verwundung des ersteren endete.

Welsh hatte die letzten 30 Tage in der Bridewell zubringen müssen, weil er mit Murphy in Louis Knipps Schankwirthschaft, die sich in dem Hause Nr. 48 River Str. befindet, wegen eines Frauenzimmers eine Schlägerei angefangen hatte. Kaum hatte er den düsteren Gefängnißmauern den Rücken gedreht, als er seine Schritte wieder nach der genannten Kneipe, die, nebenbei bemerkt, bei der Polizei sehr schlecht angeschrieben steht, lenkte. Bald erschien auch Murphy, und es dauerte nicht lange, so war der vor einem Monate durch die Verhaftung abgebrochene Streit zwischen den beiden Kumpanen wieder im besten Gange. Plötzlich stürzte Murphy, der Worte überdrüssig, hinter den Schanktisch, ergriff ein dort liegendes Brodmesser, und stieß es rasch seinem Gegner dreimal in den Unterleib. Welsh fiel sofort zu Boden und bewußtlos.

Sein Messer triumphirend in der Luft schwingend, forderte Murphy darauf die Anwesenden, etwa 20 an der Zahl, auf, in das Hinterzimmer zu treten. Sie leisteten seiner Aufforderung Folge und der rohe Mordbube besaß die Frechheit ein Glas Bier zu fordern, welches er auch erhielt und kaltblütig leerte. Dann legte er das Messer wieder auf seinen Platz und verließ das Lokal, indem er seinem Opfer beim Herausgehen noch einen Fußtritt versetzte. Er kehrte jedoch bald zurück, nahm das blutige Messer an sich und verschwand wieder, ohne von der sauberen noch anwesenden Gesellschaft gehindert zu werden.

Erst später wurde die Polizei benachrichtigt, die Welsh nach dem County-hospital schaffte, wo er ohne Hoffnung für sein Leben darniederliegt. Murphy ist bisher noch nicht verhaftet.

Vorbereitungen für den Winter.

Ein Komite der „Civic Federation" wird demnächst dem Bürgermeister seine Aufwartung machen, um mit ihm darüber Rücksprache zu nehmen, was in Bezug auf die Versorgung der Arbeitslosen im kommenden Winter zu geschehen hat. Das Komite der C. F. für öffentliche Wohlthätigkeit hielt Donnerstag Nachmittag eine Versammlung ab, in welcher obige Angelegenheit eingehend erörtert wurde. Frau Flower meinte, man müsse etwas thun, um den Zuzug von außen abzuhalten, sonst würden sich alle, zum Besten der hiesigen Armen getroffenen Maßregeln als erfolglos erweisen. Daraufhin machte Präsident Harvey den Vorschlag, irgendwo einen Haufen Steine anfahren zu lassen, mit deren Zerkleinern man die Zuzügler beschäftigen könne. Das Vorhandensein eines solchen Steinhaufens würde wahrscheinlich alle unliebsamen Elemente abhalten, nach Chicago zu kommen. Richter Collins versagte dem Plane seine Zustimmung. Er ist der Meinung, daß irgendwelche Vorbereitungen in dieser Richtung die Fremden nur anziehen, keineswegs aber abschreckend wirken würden. Man solle keine Mauer um Chicago bauen und überhaupt keine Anstalten für systematische Unterstützung treffen.

Alter schützt vor Thorheit nicht.

Der 82jährige Methodistenprediger Swan B. Newman in Austin, der sich allerdings so gut konservirt hat, daß er seinem Aeußeren nach für einen Mann in den Fünfzigern gehalten werden könnte, gedenkt sich noch einmal zu verheirathen. Die Sache an sich wäre nun nicht so besonders bemerkenswerth, es werden ja häufig noch Ehen von uralten Leuten geschlossen — wenn nicht seine Braut, ein Fräulein Anna Cäcilia Ohman, erst 20 Jahre alt wäre. Die junge Braut, Tochter des ehrsamen Zimmermeisters C. J. Ohman, der in dem Hause Nr. 46 Marvin Str. wohnt, war eine eifrige Besucherin der Predigten des alten Herrn, welcher mit der Ohman'schen Familie Thür an Thüre wohnt, und ein häufiger und gern gesehener Gast bei derselben war.

Der stete Umgang mit der hübschen, lebhaften Brünette entzündete bald in der Brust des würdigen Pfarrers das halberloschene Feuer, er warb um ihre Hand, sie schlug ein, und in nächster Woche werden die Beiden, zum Erstaunen aller ihrer Bekannten und der ganzen Gemeinde, ein glückliches Paar werden.

Unfälle.

Der Maurer Joseph Zubak wurde gestern, als auf dem Neubau Nr. 5101 Ashland Ave. eine Wand zusammenstürzte, von den herabfallenden Ziegeln getroffen und so verletzt, daß er wahrscheinlich sterben wird. Man brachte ihn nach dem Mercy Hospital.

Im County-Hospital starb gestern der 18 Jahre alte Hugo Vogt, dessen Eltern Nr. 916 W. 18. Str. wohnen. Einige Stunden vorher war der junge Mann noch wohl und munter. An der 26. Str. versuchte er auf einen in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug zu springen, wobei er fiel und unter die Räder gerieth. Ein Bein wurde ihm vollständig vom Rumpfe getrennt und außerdem trug er so schwere innerliche Verletzungen davon, daß an Erhaltung seines Lebens nicht zu denken ist.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Criminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28sp6m

Verlangt: Ein guter junger Butcher, der gut polnisch spricht und etwas von der Grocery versteht.— Sonntag nachzufragen. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: 2 Plasterer, die nicht zur Union gehören. 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger erfahrener Grocery-Clerk. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Pianospieler. Nordwest-Ecke Southport Ave. und George Str.

Verlangt: Agenten für Kirtlands echte Meerschaum-Pfeifen; aus dem Block geschnitten; garantirt sich anzurauchen; viel Geld zu verdienen. Muster 35c. Schreibt B. F. Kirtland, Evanston, Ill.

Verlangt: Ein erster Klasse Brauer, der Lagerbier brauen kann; einer, der $3000 in ein gutes Geschäft stecken will, vorgezogen. Adresse in englischer Sprache mit Lohnangabe unter J 71, Abendpost.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Bäcker, erste und dritte Hand an Brod und Cakes. 4927 Justine Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit; muß Erfahrung haben. 1 und 3 N. Clark Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Schuhmacher, um Repairing Shop anzufangen. Risiko übernimmt Anzeiger. Adresse E 79, Abendpost.

Verlangt: Ein Operator an Luedeckes Pelz-Nähmaschine. Arctic Fur Co., 208 State Str.

Verlangt: Ein guter Kürschner. The Arctic Fur Co., 208 State Str.

Verlangt: Guter fixer Paperhanger für Privatarbeit, Nordseite. Papier an Hand. Adresse J 76, Abendpost.

Verlangt: Junger Kellner, 16—18 Jahre alt. — 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, der mit Pferden umgehen kann; $3.50 per Woche. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Stadtbekannte Buchagenten gegen fest und höchste Kommission. Vorzusprechen am Sonntag Vormittag. Feldmann, 775 Southport Ave.

Verlangt: Ein starker Junge um Saloon zu putzen, $10 den Monat und Board. Nr. 31 W. Polk Str.

Verlangt: Ein guter Junge, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Ein junger Schneider zum Helfen an Custom-Hosen und Westen. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 439 Washburne Ave., W. Pflum.

Verlangt: Junge, der schon in Cakebäckerei gearbeitet hat. 1011 West 12. Str.

Verlangt: Peddler, um alle Sorten Wurst in Häusern zu verkaufen; guter Nebenverdienst. Ohne Schaden. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: Ein kräftiger Hausdiener, mit Referenzen, im Saloon. 279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger Schuhmacher auf Reparatur. 173 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Butcher zum Wurstmachen, muß Pferde besorgen können. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Vier Herren für kleine Rollen im deutschen Theater 714 Blue Island Ave. dosa

Verlangt: Barbier, um gutzahlenden Shop billig zu kaufen. 452 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Erster Klasse Barbier, der selbst zwei Stühle hat, oder Stühle kaufen kann. Guter Platz. 250 Belmont Ave. —mo

Verlangt: Zeitungs-Korrespondenten in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28sp6m

Verlangt: Agenten für eine gut gehende Patentmedizin. Nachzufragen 5201 S. Ashland Ave. —di

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18splmt

Verlangt: Zuverlässige, energische Männer um für eine Bau- und Leihgesellschaft zu arbeiten. Sekretary, Romm 14, 184 Dearborn Str. 21splm

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalender. H. Krause, 203 Fifth Ave. smmbw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Handmädchen und Presser an Röcken. Maschinen mit Gas getrieben. 1706 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erstes und zweites Maschinen-Mädchen und zwei gute Handmädchen. 44 Keenon Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen, das englisch und deutsch spricht, für Candy- und Tabakstore. Nachzufragen Sonntag Morgen 8—10 Uhr. 573 N. Western Ave.

Verlangt: Drei Maschinen-Mädchen an Shopröcken, stetige Arbeit. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. smo

Verlangt: Putzmacherin, muß eine gute Verkäuferin sein. 774 21. Str., nahe Lincoln.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks; Lohn von $6—$7.50 per Woche; nur erfahrene anzufragen; Maschinen mit Dampfbetrieb. 355 W. Ohio Str., top Floor, oder 324 N. Paulina Str.

Verlangt: Eine Frau (Deutsche), um ein Geschäft zu übernehmen oder vorzustehen; in jedem Falle $150 baar. Geschäftswerth $800. Kenntnisse nicht nöthig, wird unterstützt; alleinstehend Vorzug. Sicheres Auskommen, leichte Arbeit. Offerten deutsch, selbstgeschrieben. J 74, Abendpost.

Verlangt: Zeitungs-Korrespondentinnen in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarken für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28sp6m

Verlangt: Mädchen für Maschinen-Arbeit an Röcken und Mänteln. 172 Bonomar Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Nähmädchen, welches schon bei einer Kleidermacherin gearbeitet hat. 203 Dayton St.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Fransen, Loops, Tassels und Warping. North Western Trimming Co., 146 Franklin Str. 29spiw

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Ecke Fremont und Bissell Str., Basement. Nachzufragen Samstag, Sonntag und Montag.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen, stetige Arbeit, Dampfkraft. 220 W. Division Str.

Verlangt: Zwölf tüchtige Maschinen-Näherinnen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 27sp2w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein süddeutsches Mädchen. 790 Davis Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4801 Ashland Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; braucht nicht zu waschen. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß gute Köchin sein. 439 Winchester Av., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1057 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 877 Spaulding Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit. 483 Ashland Boulevard.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $3. 20 W. 48. Str., nahe Lake Str., Kleidergeschäft. samo

Verlangt: Eine gesetzte, erfahrene Kinderwärterin für einjähriges Kind, Lohn $4. Vorzusprechen 2910 Indiana Ave.

Verlangt: Haushälterin für einen älteren Mann. 989 Washington Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für eine Familie für Kochen, Waschen und Bügeln, guter Lohn garantirt. Adresse: Paul Klenk, Blue Island, Ill. Ausgezeichneter hoher Lohn für ein wirklich gutes Mädchen. Reflektirende wollen gefälligst Illinois Central Suburban Train benutzen.

Verlangt: Mädchen für irgend eine Arbeit; hoher Lohn. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 789 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen. 10 Menominee Str., Goldsmith.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 755 Southport Ave., Feldmann.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Seminary Ave., Lake View.

Verlangt: Ein respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privat-Familie; guter Lohn für die rechte Person. 2511 Wabash Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau, die eigene Möbel hat, findet Platz als Haushälterin. Adresse P 80, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Lunchroom. 572 Armitage Ave.

Verlangt: Sofort, eine gute jüdische Köchin für Privatfamilie; 2 Stunden von Chicago; Lohn $25 monatlich, ohne Wäsche. Zu erfragen 605 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, ungefähr 15 Jahre, für Basting an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Gebildete deutsche Dame, häuslich, gesetzten Alters, zur Führung eines kleinen feinen Haushaltes bei gutem Gehalt und angenehmem Heim; Norddeutsche, welche etwas Schneiderei versteht, vorgezogen. Gefl. Offerten erbeten unter: E 71, Abendpost. sa

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag. Nachzufragen zwischen 4 und 5 Uhr heute Abend. 352 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 402 Centre Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von etwa 16 Jahren für Hausarbeit bei zwei Personen. 257 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 936 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Montag, 50 gute Mädchen für Hausarbeit für feine Privatfamilien der Nordseite, Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Köchin für Privatfamilie, Lohn $6, ohne Wäsche. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, gute Krankenwärterin, hoher Lohn für die richtige Person. Kann auch Sonntag vorsprechen. 605 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien. 507 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Hausarbeit; muß Abends nach Hause gehen können. A. W. Eckert, 147 Centre Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren. 220 West Indiana Str.

Verlangt: Ein Mädchen, Tischzeug zu waschen und für Küchenarbeit, Sonntags frei. 244 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie. 454 West Congreß Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen. 541 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 277 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1515 Diversey Str.

Verlangt: Gutes kräftiges Mädchen, welches waschen und bügeln kann. Restaurant, 280 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. Mrs. Frick, 695 Bertoau Ave., Ecke Commercial Str., Ravenswood, Lake View.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen, waschen und bügeln können.— Privatfamilie. Vorzusprechen Montag. 4204 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 944 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 18—20 Jahren. 3425 State Str., Dampffärberei.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen. Referenzen erforderlich. 215 32. Str. smo

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Vorzusprechen 535 Winchester Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 549 Burling Str., nahe Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen, das gut kochen kann. 1213 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str. frsa

Verlangt: Haushälterin für einen älteren Mann. Nachzufragen 989 Washington Blvd. frsa

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Evergreen Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie; guter Lohn. 1145 S. Western Ave. —mo

Verlangt: 500 Mädchen. 587 Larrabee Str. —sa

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. — 187 S. Halsted Str., Scholls. 24splw

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hofle, 3249 State Str. 5splm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nll

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben, an der Südseite, bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 10splm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6splm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut. 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 17jähriger Junge wünscht das Plumber- oder ähnliches Geschäft zu erlernen; kann auch daselbst boarden. 1027 Lincoln Ave.

Gesucht: Stellung als Nachtclerk in Hotel. Spreche Englisch, Deutsch und Französisch. Salair kommt nicht in Betracht. Adresse E 76, Abendpost.

Gesucht: Ein Cakebäcker dritter Hand sucht Stelle. Joran, 96 Division Str.

Gesucht: Ein junger starker Mann wünscht irgend welche Beschäftigung. Hat Empfehlungen. 479 Lincoln Ave.

Gesucht: Gut empfohlener Knabe, 16, anstellig und kräftig, wünscht das Grocerygeschäft zu erlernen. Spricht deutsch und englisch. Adressen erbeten unter E 75, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Cake-Bäcker sucht Stelle; beste Referenzen. J. Reif, 224 North Ave. didosa

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht für 1. oder 15. Oktober Stellung als Kutscher; gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Adr.: E 76, Abendpost. dsa

Gesucht: Stelle von einem rechtschaffenen Mann als Wächter oder Janitor; kann schreinern und anstreichen und mit Holzmaschinen umgehen, Stall und Hausarbeit besorgen. Adresse: G 75, Abendpost. fsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Schweizerin, Wittwe, ohne Anhang sucht Stelle bei respektablen Leuten; ist mächtig, jeden Haushalt zu führen; sieht mehr auf gutes Heim als hohes Salair. 115 W. Kinzie Str., Basement. —sa

Gesucht: Wittwe, 36 Jahre alt, sucht Stelle bei einem Wittwer, mit oder ohne Kinder; mäßiger Lohn. 4153 Halsted Str. fsa

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen, spricht französisch und ist perfekte Privatköchin, sucht Stelle in besserem Hause; gute Zeugnisse. 587 Larrabee Str., Vermittlungs-Office.

Gesucht: Anständige, 48jährige alleinstehende Frau sucht einen anständigen Platz als Haushälterin in oder außerhalb Chicagos. 1027 Lincoln Ave. —di

Gesucht: Junge Frau sucht einige gute Waschplätze, $1 per Tag. 393 Clybourn Ave., hinten oben.

Gesucht: Herren- und Familienwäsche. 19 Block Str., nahe E. North Ave. Sendet Postkarte.

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. Kann gut nähen. 225 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht einige Waschplätze oder zum Reinmachen, nimmt auch Wäsche ins Haus. 225 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze für die ersten Tage. 43 Gardner Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 125 Bissell Str., hinten unten.

Gesucht: Starke, gründlich erfahrene Krankenwärterin wünscht Plätze. 192 Dayton Str., Kathrin.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 80 W. Austin Ave., Basement, nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 128 Sigel Str.

Gesucht: Erster Klasse Schneiderin wünscht Beschäftigung bei Familien, $1.25 per Tag, beste Referenzen. 1047 Southport Ave.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze zum Waschen 37 Block Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 25 Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 32 Cleaver Ave., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Platz als Lunchköchin; auch im Restaurant oder Boardinghaus. J 79, Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau im mittleren Alter sucht Stelle als Haushälterin. Nur erster Klasse Plätze werden berücksichtigt. 816 Lincoln Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Platz als Lunchköchin. 181½ Jackson Str., 3. Flur.

Gesucht: Köchin, nette Haushälterin suchen Plätze. 175 Clybourn Ave.

Gesucht: Ordentliche Frau übernimmt Familienwäsche. 165 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Eine tüchtige deutsche Kinderwärterin sucht Stellung in feinem Haus oder als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder Dame. Adresse G D, 4839 Laflin Str.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 3003 La Salle Str. Herrman.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, 4 Zimmer. 342 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 8 Zimmer-Flat mit Bad, $25. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein halber Store; passend für Uhrmacher. Miethe billig. 853 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Billig, guter großer Stall. 592 W. Taylor Str., vorzusprechen in 588, 2. Stock.

Zu vermiethen: Guter Meat Market zu haben für Rent, mit allen Werkzeugen und Fixtures; $25; Inhaber krank. Näheres N. S., 248 Southport Av., Wache.

Zu vermiethen: Für $10, 5 Zimmer in neuem Haus. Nachzufragen in Fabrik. 785 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Basement. 69 69 Beethoven Place.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 818 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store und Wohnung. Ecke Ashland Ave. und 13. Str. dosa

Zu vermiethen: Gut gelegener Store mit Wohnung. 1263 Lincoln Ave. fsa

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 1426 Diversey Str. frsa

Zu vermiethen: 23 Catalpa Place, nahe Fullerton Ave., neues 6 Zimmer-Flat, Steinfront, $17. F. W. Spelz, 140 Dearborn Str. frsa

Zu vermiethen: Helles, 4-Zimmer-Flat für $6. 361 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. —29sp

Zu vermiethen: Ein schönes Flat von 6 Zimmer für $10 an ruhige Leute an der Nordwestseite, 6 Blocks von Milwaukee Ave.-Kabel-Station; auf Wunsch verkaufe ich auch das Haus mit einer kleinen Anzahlung. Nachzufragen bei Ed. Wendel, 177 Wells Str. 25seplw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann in Kost und Logis. 72 Cornell Str.

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Zimmer. 68 Wisconsin Str.

Verlangt: Zwei Boarders in kleiner Familie.— 1053 Lincoln Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 109 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, billig an zwei anständige Leute. 12 Langdon Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an anständigen Herrn, $4 die Woche mit Board und Wäsche. 16 Orchard Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer für Mädchen oder Mann. 321 E. North Ave.

Verlangt: Boarders, $4.50. 3937 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 299 W. Division Str.

Zu vermiethen: Zwei freundliche Zimmer. 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer; $3.50 monatlich. 158 N. Union Str., zwei Treppen.

Zu vermiethen: Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 128 Sigel Str.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer mit oder ohne Möbel, separater Eingang. 4430 Wentworth Ave., eine Treppe hoch.

Zu vermiethen: Sauber möblirter Frontparlor, separater Eingang. Ein oder zwei Herren oder Damen. 277 Sedgwick Str., an Division.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; billig. 179 Wells Str.

Zu vermiethen: Heizbares Frontzimmer mit Board an zwei anständige Männer. 128 Vedder Str., Ecke Larrabee Str.

Ein Mann kann Kost und Logis haben. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: 2 Boarders, Privatfamilie. 504 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, billig. 110 Sigel Str., bei Janselow. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer; einzeln und doppelt; feine Nachbarschaft. 175 Rush Str. —sa

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 15sp,1m

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von einem alleinstehenden Mann in den 40ger Jahren, Mechaniker, ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer. Adresse: L 64, Abendpost. 22sp,sadisa

Zu miethen gesucht: Zwei anständige Mädchen suchen ein möblirtes Zimmer bei einfachen, anständigen und ruhigen Leuten in der Nähe des Geschäfts-Zentrums; am liebsten auf der Nordseite. Adresse mit Preisangabe: J 72, Abendpost.

Gesucht: Kinderlose Leute, welche ein 8 Monate altes Kind in Pflege oder für Eigen annehmen wollen, am liebsten in Pflege. 572 West Chicago Ave., in Millinery.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt wegen Abreise; auch einzeln; sowie kleine Drechsler-Drehbank. 245 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Sieben Stück Parlor-Möbel; zwei Monate gebraucht; $100; Kaufpreis $45; Veilchenplüsch. 2971 S. La Salle Str., oben auf; Montag.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen; zwei Jahre im Gebrauch. 352 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Heiz- und Kochofen, Nähmaschine, Bettstelle, Tisch, Stühle und andere Gegenstände. 69 Beethoven Place.

Snap. Feiner Heizofen, $8; elegantes Upright Foldingbett, $8; Prachtvolles Parlor Set, $18; schöne Brüsseler Teppiche. 106 West Adams Str. fsa

Zu verkaufen: Ein feiner Stewert Parlor-Ofen. 1540 Dunning Str. —sa

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit kleinen Kindern sucht die Bekanntschaft eines anständigen armen Mädchens zu machen behufs Verheirathung. Derselbe hat stetige Arbeit und auch Geld. Briefe mit voller Adresse an J 73, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Saloon, seltene Gelegenheit. Wegen Alters verkaufe ich meinen in bester deutscher Vorstadt gelegenen Saloon, verbunden mit der einzigen Logenhalle, Theaterhalle und doppelter Kegelbahn, am Platze. Einnahmen von Hallen decken Miethe, nur $15 Miethe. Nur solche Reflektanten berücksichtigt, welche genügende Garantie für Lease geben. Nachzufragen oder adressiren 155 Dayton Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, oder passender Platz, um eine neue Bäckerei anzufangen. Offerten unter J 75, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Eck-Butchergeschäft; wegen anderen Geschäften billig, wenn sofort genommen. — 184 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore. Zu erfragen bei H. A. Koch, 128 Centre Str., hinten.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store mit Wohnung; sehr billig. 934 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Zeitungsroute. Deyer, 322 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Alter Saloon, 17 Jahre etablirt. 400 Sedgwick Str.

$165 kaufen einen ausgezeichneten gut gestockten Grocery-, Candy- und Zigarrenstore, der einzige in 2 Blocks, prachtvolle Lage, nahe Humboldt Park, Miethe für Store, 4 Zimmer und Stall $12. Muß bis zum 1. Oktober verkauft werden. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Agenten verbeten. 868 Kedzie Ave.

$125, oder beste Offerte, kaufen kleinen Candy- und Zigarren-Store mit Milch, Bäckerei und Laundry-Office; gutes Baar-Geschäft; Miethe $12; elektrische Car fährt vorbei. Peterson, 539 Elston Ave.

Seltene Gelegenheit! Nur $150, theilweise an Zeit, kaufen, wenn schnell genommen, $500 Zigarren-, Candy-, Laundry-Store; großer Vorrath; hochfeine Einrichtung; Rent mit Wohnung nur $16; beste Lage; kommt Sonntag. 254 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Grundeigenthum: Ein elegant eingerichteter Saloon und Billiard-Halle, Restaurations-Einrichtung und Mobiliar für 10 Zimmer. Preis $3000. Vorzusprechen 356 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, mein gutgehender Grocery-Store mit Pferd und Wagen; billig, wenn gleich genommen. Kommt und macht Offerte. Ecke Auburn und 35. Str.

Zu verkaufen: Schneider Shop, 6 Singer-, 1 Knopfloch-Maschinen, 1 Ofen und andere Geräthschaften; nur ein Jahr gebraucht; $125; oder Mann, der übernehmen möchte. 254 N. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Eine gute, 6-Kannen-Milchroute; billig. Zu erfragen 1041 Kedzie Ave. smi

Zu verkaufen: Best gelegener Eck-Saloon an der Westseite; Ursache: langwierige Krankheit des Eigenthümers. Nachzufragen 198 W. Randolph Str. smo

Zu verkaufen: Meatmarket, sehr guter Platz, 11 Jahre lang mit Erfolg betrieben, Alles in erster Klasse Ordnung, schöner Store, 4 hübsche Wohnzimmer auch zu vermiethen für $25 per Monat. Adresse G 74, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket, krankheitshalber. Adresse J 77, Abendpost.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store, mit großer Zeitungsroute. 338 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Grundeigenthum: Einer der gangbarsten Saloons in der Stadt mit der feinsten Einrichtung, sowie auch gutem Stock. Einnahmen $30—$40 per Tag; wegen Krankheit des Eigenthümers. Zu erfragen Nachmittags. 407 W. Madison Str., im Store. Rosenzweig.

Zu verkaufen: Best gelegene Restauration auf der Westseite, wegen anderen Geschäften. 207 W. Adams Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Saloon, lange Lease, billige Rente, schöne Wohnung, gutes altes Geschäft mit Stock; wird billig verkauft oder vertauscht für City Property. Alles Nähere bei Hermann Banne, Nr. 145 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Tabak-, Zigarren-, Notions- und Stationery-Store und Kohlen-Office, billig. 23 Gault Place, nahe Division.

Muß unbedingt verkaufen: Der beste Thee-, Kaffee- und Grocery-Store der Nordseite; alles vollständig; brillante Lage; alt etablirt; Rente nur $20; kolossale Einnahme; überzeugt Euch selbst; seltenste Gelegenheit. 128 E. Fullerton Ave. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Ein sich gut bezahlendes Flaschenbiergeschäft, weil der Eigenthümer zwei Geschäfte hat. Nachzufragen Nr. 276 S. Hoyne, nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Zwei Eck-Saloons. Zu erfragen bei Widderegger & Thomas, 163 E. North Ave., Ecke Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Spielwaaren-Geschäft. 523 Larrabee Str. samo

Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete Saloons; theils baar, oder in Tausch für Grundeigenthum; billig. Näheres durch Notar Ulrichs, 107 5. Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Tabak-Stand an Eisenbahn-Station; Einkauf von der Company; Kohlen, Licht und Fahrt frei. Ausgezeichnete Gelegenheit, da ich aus der Stadt gehe. 789 Lincoln Ave.

Muß unbedingt sofort verkauft werden: Für nur $300, billig für's Doppelte, gut gelegener Grocery-Store, großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, Pferd und Wagen, theilweise auf Abzahlung. 433 26. Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein Saloon im Mittelpunkt der Stadt. Zu erfragen bei J. Schlenker, 55 N. Clark Str. —mo

Zu verkaufen: Ein 22 Zimmer-Hotel, möblirt, gegenüber dem Polk Str.-Depot, Stock, Fixtures u.s.w., Preis $950. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Adresse J. M., 3312 Vernon Ave. 26splw

Zu verkaufen oder vermiethen: 3 Stühle-Barbershop, nahe Northwestern-Depot. Näheres 56 Wells Str. 26seplw

Zu verkaufen oder vermiethen: Ein gutgehendes Butchergeschäft. 511 S. Union Str. midofrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Saloon. Zu erfragen Brandts Brauerei. —sa

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, mit zwei Logenhallen und Kegelbahn verbunden. Oswalds Grove, 52. und Halsted Str.. Einige hundert Dollars verlangt. Nachzufragen 335 West 12. Str., von 10 Uhr Morgens. 27splw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$35 kaufen eine vollständige Peddler-Einrichtung mit Licenz und Waaße. 519 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eine fast neue, vollständige Einrichtung für Butcher Shop. Nr. 4046 S. Ashland Ave. smo

Zu verkaufen: Heute, gute Gelegenheit, kleiner neuer Schuh-Vorrath und Fixtures; muß sofort verkaufen; keine Agenten. 983 Harrison Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, Bins, Counters, Patent-Kaffee-Case, Schaukästen, Waagen, Kaffeemühle u. s. w.: einzeln oder zusammen; auch Safe und National Cash-Register. 209 Webster Ave., offen Sonntag.

Zu verkaufen: Sehr billig, Grocery-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein Wassertrog. 818 N. Halsted Str

Zu verkaufen: Wegen des Todes meines Mannes und meiner gegenwärtigen Krankheit bin ich gezwungen, unsere feine Saloon-Einrichtung nebst allen Zuthaten und Lizenz u. s. w. billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei John Heim, 1065 Lincoln Ave. frsa

Seltene Gelegenheit: Feine Barbier-Ausstattung, billig, muß verkaufen. 108 West Adams Str. frsa

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 215 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Topbuggy und Harneß, $35. 79 Maud Ave. 28splw

Zu verkaufen: Ein gutes Peddler-Pferd und Harneß. 636 15. Str. frsa

Zu verkaufen: Gutes Expreßpferd; billig; $25. 495 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, spottbillig. 115 Orchard Str.

Zu irgend einem Preis: Gutes junges Pferd, guter Topwagen, offenes Delivery-Buggy und Top-Buggy. 906 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Drei Monate altes Füllen, gute Rasse. Nachzufragen 1039 Lincoln Ave., oben.

Zu verkaufen: Junges Pferd, Wagen und Geschirr. 916 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, Wagen, billig. 143 N. Clark Str., Hotel.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 455 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; billig; Eigenthümer todt. 148 Rumsey Str.

$60 kaufen gutes junges Pferd, werth das Doppelte. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig wegen Abreise. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig wegen Todesfall. 506 N. Wood Str., hinten.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde; verlasse Stadt. 647 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, habe keinen Gebrauch dafür. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Wagen, billig. 2251 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Top-Wagen. — 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Muß verkaufen: Spottbillig, einige gute Top-Deliverywagen und zwei gute Pferde sowie ein eleganter Panel Top-Platformwagen, nur $100, kostete $250; ist beinahe neu. 209 Webster Ave. Offen Sonntag.

Zu verkaufen: Eine alte Kutsche. 115 Canalport Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzll 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzll

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten, Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn), spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat.—Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 8sp,sabdlmt

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mall

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 8. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maill

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold oder Diamanten; rückzahlbar in beliebigen Raten. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. Abends offen. 4splm

Zu verleihen: Geld zu 5—6 Proz.; ohne Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. —sa

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 19sp,dosmolm

Zu verleihen: Geld, 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 15sp,sadilmt

Zu verleihen: Geld, $500 bis $2000, auf erste Hypothek. Chas. L. Rafoch, Ashland und Noble Ave.

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso, Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie,
New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleiderzuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. Das McDowell System ist leicht zu lernen, schnell im Gebrauch und spart das Anpassen, was wir Allen zur Genüge beweisen können.

In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.

The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 22ag,mmja,il

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Geo. R. Smith, Advokat.

Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1spddslj

Löhne, Noten, Boards-, Saloons-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinary, Konstabler. Es wird deutsch gesprochen. 19splmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection, 12mall
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Tempel Israel hält Gottesdienst am Rosch-Haschano und Jom Kipur in Munson Halle, 1052 Milwaukee Ave., unter Leitung des Rev. Dr. A. Wohlkuen. Einlaßkarten zu 1 Dollar sind bei Herrn M. Schanowsky, 1082 Milwaukee Ave., zu haben. disa

$10 für Examiniren von Abstrakten von Expert-Grundeigenthums-Rechtsanwalt. E 78, Abendpost. 29splm

Große republikanische Massenversammlung in der Central-Turnhalle, 1113 Milwaukee Ave., Samstag Abend, den 29. September. Gouv. Oglesby, Isaac Clements und A. C. Mathews werden Reden halten.

Mrs. Margareth wohnt jetzt Nr. 734 Milwaukee Ave. 20sp,2w

Schneidet unsere Theater-Anzeige aus. Schaumberg und Schindler. frsa

Schule für Damenkleidermacherei und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Anna Madjack, 734 Clybourn Ave.; Zweiggeschäft: 281 Wells Str. 14splmt

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25ygb

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19iall

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen—
Lot 33 bei 126 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Sheffield Ave., nahe Garfield, sehr billig $3500
Lot 31½ bei 134 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Larrabee Str., nahe Blackhawk $8000
Lot 31 bei 125, Ecke und Frame-Cottage, Sheffield und George Str. $1500
Lot 37½ bei 107 u. 3stöckiges Brick- und Frame-Haus, Rente $60 p. Monat, an Rees, nahe Larrabee Str. $5200
Ich habe außer obigen eine große Auswahl von Geschäftsecken, bebaut und unbebaut, sowie Wohnhäuser in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Edgewater und Ravenswood zu sehr billigen Preisen und günstigen Bedingungen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Uhr Mittags.
Geld zu verleihen zu dem üblichen Zinsfuße.
August Torpe, 160 E. North Ave. —8ol

Häuser und Lotten in Lake View billig zu verkaufen. Sieben große Häuser in verschiedenen Blocks an Southport Ave. von $3200 bis $3800, und über 60 andere Häuser in verschiedenen Richtungen der Nordseite, Lake View und Ravenswood von $1400 bis $45,000. 1500 Lotten auf leichte Abzahlungen von $625 aufwärts an Roben, Paulina und Addison Str. und Belmont, Ashland, Woodside und Southport Ave., überhaupt an und nahe allen den verschiedenen Zweigen der neuen elektrischen Straßenbahn der Nordseite. Einzelheiten werden bereitwilligst erklärt und Kauflustige auch unentgeltlich nach den verschiedenen Plätzen gebracht. Hypotheken und Feuerversicherung reell und billigst besorgt. Abends offen bis 9 Uhr und Sonntags von 10 bis 12. Schmidt & Elsner, 219 Lincoln Ave., Tel. North 408.

Billige Häuser und Lotten an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailjbdl
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verkaufen: Seht die Cottage; neu, ausgezeichnet gebaut; ich glaube, Ihr werdet sagen, es sei die am besten gebaute Cottage, die Ihr je sahet; 4 Zimmer und hübsche große Basement-Küche, mit großer feiner Lot an reiner, heller Straße; bequem für Straßenbahn gelegen und gerade in der richtigen Entfernung vom Zentrum der Stadt; eine Perle von einem Heim für wenig Geld; $1300 kaufen es; $100 Baar, Rest leicht. Nachzufragen Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., täglich außer Sonntags. Archer Ave.-Straßenbahn. mirsa

Ausgezeichnete Gelegenheit: Verkaufe meine 4 Zimmer Brick-Cottage, 6 Fuß Keller, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, zu einer Anzahlung von $200, den Rest in kleinen monatlichen Zahlungen, nur ein Block von Lincoln Ave. elektrischer Bahn und sehr bequem für Chicago und Northwestern Bahn gelegen. Nähere Auskunft bei Conklin & Heim, 1005 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nahe Chicago, 2stöckiges Haus und Lot, mit langjährigem gutgehenden Geschäft. Frau Edliew, 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker Heu- und Timber-Land, giebt eine schöne Farm, 100 Tonnen Heu jährlich, nachzufragen 173 Ambrose Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Mehrere Privat- und Geschäftshäuser, nahe Lincoln Park, von $2500 aufwärts; einige gute Farmgrundstücke, 40—50 Meilen von Chicago, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundstück. Schroeder, 566 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Umzugshalber, billig, Ecklot mit Grocerystore, 1745 Oakley Ave., nahe Nord-Schützenpark.

$2175, früher $2750. Theilzahlung. Echter Bargain. Ganz neues modernes 6 Zimmer Heim, alle Verbesserungen. Sprecht vor Sonntag. 1027 Wolfram Str., Lincoln Ave. Car.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eck-Lot, 50 bei 125, an Augusta Str., wegen Krankheit. Zu erfragen 605 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Lot an W. 47. Str., Block zur Metropolitan-Hochbahn. Eigenthümer 20 Leipzig Str., oben.

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöckiges Brick- oder Frame-Haus mit Basement und Storefront, an der Nordseite oder in Lake View, passend für Meat Market; habe $1000 für erste Anzahlung; keine Agenten. Adresse: J 78, Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Stadteigenthum: Farm mit Viehbestand, Maschinen und Gebäude, in Westfield, Wis., 2 Meilen von der Stadt. Fred Heffner, 476 North Park Ave.

Zu verkaufen: Einige gute Offerten: Ausgezeichnete Geschäfts-Ecke an Lincoln Ave., $2500; dem elektrischen Car Barn gegenüber; Residenz-Lot, 30 Fuß Front, alle Verbesserungen, nur $1200; ausgewählte Lot, 36 Fuß Front, alle Verbesserungen, $1200; schöne Lot, 38 Fuß Front, Abzugskanal und Wasser, $875, nur ein Block von Lincoln Ave. elektrische Bahn gelegen. Nähere Auskunft Conklin & Heim, 1005 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Farm von 20 bis 30 Ackern in der Nähe von Chicago. Adresse: E 73, Abendpost, Ch. Ducret. smo

Ich muß sofort $50 haben, um nicht eine werthvolle Lebensversicherung zu verlieren Eine gute, schön gelegene Wohnhaus-Lot in feiner Vorstadt, die mich $600 kostete, will ich diese Woche für $400 verkaufen; $50 baar und Rest in monatlichen Abzahlungen von $12.50. Adresse: G. 76, Abendpost. —2f

Farmland nur $2.50 per Acker. Exkursion 9. Oktober. Office offen Abends 5:30—9; Sonntags 9—4. 115 Wells Str., Room 1. fsa

Zu verkaufen: Lotten in So. Oak Park, der End-Station der Metropolitan El., mit Abzugskanälen, Trottoirs und Schattenbäume; Assessements bezahlt; alles unbelastet; auf leichte monatliche Abzahlung. Müssen diesen Monat verkauft werden. Doty Bros. & Co., Madison und Ogden Ave. 4sp,ddsalmt

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dsibw

Zu verkaufen: Haus mit Butchershop. 575 Ogden Ave. —sa

Zu verkaufen: Billig; ein Haus und zwei Lotten; 50—150 Fuß; nahe Humboldt Boulevard. Adr.: E 79, Abendpost. 27splw

$25 bezahlen eine Lot in Hosfords Park, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Depots, $5 baar, $5 per Monat. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 6splm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1sp,ddsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27sljbdj

Damen, die ihrer Niederkunft entgegensehen, finden freundliche Aufnahme; strengste Verschwiegenheit zugesichert. Bei Frau Luensche, Hebamme, 176 Dayton Str. dosa

Die neuerbaute Hebammen-Schule des German Medical College, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave., ist die größte im Lande. Alle von dieser Schule Graduirten sind am Wochenbett praktisch ausgebildet und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. —4ok

Dr. Mentzel, früher 23 Eugenie Str., wohnt 933 Argyle Str., ein Block nördlich vom Bonifacius Gottesacker. 5sp,misa4w

R. Lohmann, Naturheilarzt, 608 N. Lincoln Str. Pastor Kneips und Schrotsche Kur finden Anwendung. 19sp2w

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 24splmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27arbw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Stunden lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 518 Larrabee Str. dsa

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am Besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddj,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Risser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26sbw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Partner für eine gute Geschäftsroute.— Näheres 211 Mohawk Str.

Verlangt: Ehrlicher Mann als Partner, mit $100; gutes Wintergeschäft. Näheres 476 N. Clark Str., Restaurant. jamo

Partner verlangt: Ich bin Maschinist und suche einen tüchtigen Maschinisten mit ein paar Hundert Dollars, der die Outside-Arbeit versehen kann, um mit ihm einen kleinen Machine Shop oder Eisengeschäft einzurichten; bin willens, $1500 in das Geschäft zu thun. E 74, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, so gut wie neu; billig. 254 W. Division Str. 13sp,dosabid

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 29. September 1894.

1441 Aster Mr, 1442 Alt Miß Lulu, 1443 Andrasnok Gyulay, 1444 Arkin S, 1445 Arnold Frank Morris.

1446 Baca Josef, 1447 Baier Gottlieb, 1448 Balobaur L, 1449 Bartuska Jakob, 1450 Bamberger Otto, 1451 Bauder Miß Minnie, 1452 Behrendt John, 1453 Beker Miß Elise, 1454 Bells Mr, 1455 Beiter Maryanna, 1456 Berger Aug, 1457 Berger Miß Ilona, 1458 Bergman Aron, 1459 Berny Katye, 1460 Berthold Alwine, 1461 Bienerfeld Isak Samson, 1462 Bink Mrs Marie, 1463 Binsbacher Mrs [illegible]

[illegible]

Slobedof L, 1716 Smith H L, 1717 Sohlak Johann, 1718 Staneczyk Agnieszka, 1719 Stankiewicz Ignacy, 1720 Steffen Wm, 1721 Steinke Mrs Louise, 1722 Strauch Mrs Wilhelmine.

1723 Tenning Francois, 1724 Thimer Richard, 1725 Thomeier Josef, 1726 Tiktin Sara, 1727 Trautwein Miß Frida, 1728 Treppa Michael, 1729 Tretschock Miß Ottilie (2), 1730 Tubielewicz Mari.

1731 Ullrich Daniel.

1732 Veber Miß Magdalena, 1733 Verskopf D, 1734 Vogel M, 1735 V. Schoenfels Mr.

1736 Wagner Karl, 1737 Wagner Miß Ernestine, 1738 Wagner Oswald, 1739 Waithfield Alt, 1740 Wojel Toni, 1741 Walber Lina, 1742 Wall Mr, 1743 Walczac Frank, 1744 Weingartner Auguste, 1745 Weiner Gottlieb, 1746 Werner Mrs Pauline, 1747 Wiegel August, 1748 Wilsky Hermann, 1749 Winter Fred, 1750 Witkin J, 1751 Wojciechowski M, 1752 Wolf Thieban, 1753 Wolf Wm.

[illegible]

Briefkasten.

[illegible]

Heiraths-Licenzen.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine.

[illegible]

„Schiller's sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

24. Kapitel.

Strafe.

Erst am Morgen war der Baron imstande, die Augen zu schließen; aber schon vor sieben Uhr wachte er wieder auf. Im ersten Augenblick erinnerte er sich nicht gleich an das, was ihn die ganze Nacht hindurch so peinvoll beschäftigt hatte; erst ein stechender Schmerz in der Herzgegend rief ihm alles ins Gedächtniß zurück.

Die Wirkung des Tageslichts verursachte, daß ihm seine Lage jetzt verhältnißmäßig gut, ihre Gefahren geringer erschienen. Es gehörte wirklich eine vulkanische Phantasie dazu, um in der liebenswürdigen Vorladung des Cavaliere Martellini etwas mehr zu erblicken als eine Einladung, mit ihm die berühmte Austernmayonnaise verkosten zu gehen.

„Meiner Treu, ein merkwürdiges Original!" meinte er lachend nach abermaliger Ueberlesung des Schreibens. „Wenn ich ihm nur an meiner Statt die Prinzessin schicken könnte, ich wäre sicher, daß er den Kopf verliert! Mittlerweile aber muß ich aufpassen, damit ich selbst meinen beisammen behalte."

Er wußte, daß sein ganzes Leben von diesem Kopfe abhing. Ihm war die Idee der Ermordung des Prete entsprungen, ihm das Prinzip der Gleichwerthigkeit der Eidechse mit dem Menschen, sowie jenes andre, demzufolge Lebende und Todte in der gleichen Hefe der gleichen Gährung unterlagen. Ihm entstammten endlich die klugen Pläne und Rathschläge, die Vorsichtsmaßregeln und scharfsinnigen Beweisführungen. Ihm lag somit auch die Aufgabe seiner Vertheidigung ob.

Schon fühlte er ihn starren von Geschütz und Munition wie eine Festung, diesen armen Kopf; und wenn er ihn mit der Hand berührte, fühlte er ihn glühen wie einen geheizten Backofen.

Armer, armer Kopf! Seit einem und einem halben Monat, das heißt seit dem Tage, da der Kanonikus des Sacro Monte die fünfzehntausend Lire von ihm zurückverlangt, hatte er weder Ruhe noch Rast mehr gehabt, nicht einen Augenblick lang. Ja selbst der betäubungartige Schlaf, in den er von Zeit zu Zeit fiel, war nichts andres als die Wirkung der entnervenden Ueberanstrengung seiner Gehirnfunktionen.

Geduld! Heute war's der letzte Tag. Noch fünf Stunden, und er konnte abreisen, ohne irgend einen Verdacht zu erwecken.

Abreisen! Welche Lust, welche Erleichterung, wenn er sich vierhundert Meilen weit, jenseits des Meeres sehen würde! Nach Spanien wollte er gehen. Warum nicht? War doch Spanien die Heimath der Toreros und der Andalusierinnen.

Nebenbei war es auch ein wenig das Vaterland der göttlichen Principessa di Palandes.

Während er diesen und ähnlichen Gedanken nachhing, um seinem Hirn einige Ruhe und Ableitung zu gewähren, vollendete er seine Toilette. Selten hatte man den Baron von Santafusca von einer ähnlichen Eleganz gesehen: weiße Weste, glänzender Zylinder, lichte Glacehandschuhe, hoher Hemdkragen, Ebenholzstock mit Platinaknopf; und, das Ganze wolkengleich einhüllend, ein feiner Parfüm von Poudre d'Iris.

Um die Zeit zu betrügen, schrieb er ein duftiges Billet an die Principessa, in dem er ihr seine Anwesenheit zum Diner in Aussicht stellte.

„Ich muß eine lange Unterredung mit Ihnen pflegen, von der das Schicksal meines Lebens abhängen kann."— Welche Unterredung? Er wußte es selbst nicht recht; aber er schrieb so, um sich in irgend einer Weise über die bevorstehende schwere Stunde hinwegzutäuschen.

Er meinte in Verspätung zu sein und bemerkte erst auf der Straße mit Erstaunen, daß es erst halb neun war. Er hatte also noch anderthalb Stunden zu warten.

Was sollte er mittlerweile nur anstellen? Er trat auf einen Augenblick bei Compariello ein, wo er niemand vorfand als den Lokalinhaber, mit dem er ein Gespräch über die Rennen und allerhand Dinge anknüpfte.

„Ich glaubte Sie auf dem Lande, Herr Baron!" sagte Compariello.

„Warum das?"

„Weil der „Omnibus" einen Bericht über einen Besuch seines Chronisten in Ihrer prachtvollen Villa bringt...."

„Wo ist dieser „Omnibus"? Das sieht diesem Vieh von Cecere ähnlich.— Richtig, er und kein andrer!" rief er, nachdem er den ersten Blick darauf geworfen. „So schreibt man Geschichte und stiehlt zugleich einer vertrauenden Seele ein Mittagessen aus dem Sack —"

„Das sind Geschäftskniffe, um eine Nummer mehr zu verkaufen... Aber um auf diesen Hut zu kommen: Man erwartete, daß da ein großer Prozeß herauswachsen würde, aber es scheint, daß alles im Sande verläuft."

„Auch ich bin für diesen Morgen hinbestellt. Was ich dort soll, weiß ich wahrhaftig nicht; ich habe mich nie mit Geistlichen abgegeben. Aber es scheint, daß der Cavaliere Martellini das nur zum Vorwand genommen, um mich mit Austern zu traktiren —"

„Ich führe einen Lipari, Eccellenza, in dem die Austern schwimmen wie lebendig."

Und so schwatzten sie fort und fort, ohne daß der Zeiger an der Uhr merklich weitergerückt wäre. Als der Baron endlich hinsah, war es erst neun Uhr.

Guter Gott! Noch eine volle Stunde .... Was sollte er thun? Die Zeitungen verursachten ihm Uebelkeiten. Einen Augenblick stand er an der Thür, das Gesicht gegen die Scheibe gedrückt, und betrachtete die Leute, die da eilig vorüberhuschten, straßauf, straßab, jeder seinen Geschäften nach, theilnahmlos, unbekümmert um sein Wohl und Wehe.

Dann ging er hinaus und ließ sich auf gut Glück dahintragen, bis der Zufall ihn vor dieselbe Kirche dell' Ospedaletto führte, in der Prete Cirillo seine letzte Messe gehört hatte.

Hier wurde seine Aufmerksamkeit von einem Taufgeleit in Anspruch genommen. Es waren arme Leute, theils Fischer, theils Taglöhner. Er, dem es nur um einen Vorwand zu thun war, die Zeit todtzuschlagen und seinem Kopf durch irgend eine äußere Ableitung ein Moment der Ruhe zu verschaffen, ließ sich von dem Völkchen, das mittlerweile durch einen Haufen Gassenkinder verstärkt worden war, mit in die Kirche ziehen.

Welche Lust, welche Fröhlichkeit strahlte aus den Augen dieser schmutzigen Bagage!

Ein junges Mädchen, vielleicht die Schwester oder das Bäschen des Kindes, hielt die kleine Kreatur auf den Armen und drückte sie mit mütterlicher Liebe gegen die Brust, während der Vater, dem Anschein nach ein Hausirer oder dergleichen, in seiner Aufregung fortwährend im Kreise um eine Säule ging und dabei den Hut in der Hand drehte. Es war sein Erstgeborener, und der Mann wußte keine bessere Art, seine verschämte Freude zum Ausdruck zu bringen.

Es war das zweite Mal, daß Santafusca aus ganzem Herzen eine Gesellschaft armer Teufel beneiden mußte, die nicht den Schatten einer Idee im Kopf und doch das Mittel gefunden hatten, um glücklich zu sein.

Vor dem Hochaltar las ein Mönch in brennend rothem Meßgewand die Messe. In den Bänken kniete gekrümmt, tief auf die Hände vorgebeugt, ein alter Priester und hustete heftig.

Es war seit langem das erste Mal, daß der Baron eine Kirche betrat. Und wie er die Augen im Kreise und emporschweifen ließ, fühlte er, daß diese geweihten Mauern ihn vor dem sozialen Monstrum zu schützen imstande gewesen wären, das durch die Straßen hastete und tobte. Es gab da finstere Winkelchen und Gänge, in welchen er gerne den Rest seines Lebens verkauert haben würde, hätte er dadurch nur seinen Kopf, seinen unglückseligen Kopf, vor der Tortur der Gedanken, der Reflexionen zu retten vermocht.

Mag sein, daß gewisse religiöse Eindrücke aus seiner ersten Jugend, zugedeckt, aber nicht erstickt von den Trümmern seines wüsten Lebens, sich unter ihrem Schutte regten daß gewisse Bilder aus glücklicheren Tagen durch sein Gemüth zogen wie ein Schwarm weißer Tauben über ein sonnenverbranntes Wüstenfeld.

Er hatte, wie man weiß, sich einst mit dem Gedanken getragen, die Kutte zu nehmen. Sechzehn Jahre alt, noch jungfräulich an Körper wie an Seele, hatte er sich von einem frommen Mönch überreden lassen, nach Montecassino zu kommen, wo er drei Tage und drei Nächte lang vom Fensterchen einer engen Zelle aus den träumenden Blick hinausschweifen ließ in die weite Landschaft, in die ungemessenen Fernen des Himmelsgewölbes.

O, welcher Friede, welche Ruhe in jener lichten Einsamkeit! O, hätte er doch noch heute, noch vor Abend dort oben stehen, im Namen Gottes Einlaß begehren können! Wäre es ihm vergönnt gewesen, den Rest seiner Tage in einer unterirdischen Zelle verbergen zu können, mit einem Streifen blauen Himmels als einziger Aussicht und der Fähigkeit, nicht mehr zu denken!

In einer Nische über dem Altare der schmerzensreichen Mutter Gottes lagen auf einem Haufen menschlicher Knochenreste ein paar Schädel und blickten aus leeren, schwarzen Augenhöhlen mit einem Ausdrucke leidenschaftlicher Neugierde durch das kleine Eisengitter in die Außenwelt.

Einer dieser Schädel hatte ein Barett auf, dick verstaubt, arg benagt, wie er selbst, durch die Zeit, jenen großen Philosophen der Geduld, welcher, wie der unendliche Raum, gar manches in Ordnung zu bringen weiß, an dem sonst jeder Rath verloren ist. Wie, dachte der Baron, wenn der Zufall eines Tages im Beinhause von Santafusca seinen sündigen Schädel dem zertrümmerten Todtenkopf Prete Cirillos gegenüberstellte?.... Dieses Beinhaus, ein Kapellchen im Barockstil, ragte an der Kreuzung zweier Feldwege, die Fenster nach West, gegen das Meer gerichtet. Von dort aus betrachteten seit zweihundertfünfzig Jahren die Schädel einer Anzahl Landleute, Opfer der Pest von 1630, die blaue Woge und den rauchenden Vesuv. Von Zeit zu Zeit wusch ein Regen jene furchenlosen Stirnen blank, die sich langsam, täglich ein wenig mehr, in ihre Elemente zersetzten, Elemente, unter welchen die Kalkphosphate vorherrschen....

In diesem Augenblicke dachte U Barone an seine chemische Zersetzung mit derselben Indifferenz, mit der er kurz vorher an das bevorstehende Liebesstelldichein mit der Principessa gedacht hatte....

(Fortsetzung folgt.)

Arizona.

Im Allgemeinen bietet Arizona einen traurigen Anblick dar. Alles sieht öde und vertrocknet aus. Die Vegetation besteht größtentheils aus Kaktussen, Salbei und ähnlichem Gesträuch. Sobald aber das Land bewässert wird, gibt es mit einem Male eine wunderbare Veränderung. Grüne Felder, Obstgärten und Weiden springen in's Leben. Im ganzen Territorium gibt es leider nur einige Tausend Acker bewässerten Landes, daher hat das Land auch wenig Werth, während Bewässerungsmittel den Schlüssel zum Reichthum böten.

Wasser erhält man fast ausschließlich dadurch, daß man an regnerischen Tagen das Wasser in Teichen auffängt.

In den meisten Theilen des Territoriums fällt ebensoviel Regen als anderswo, doch regnet es so selten, wenn auch sehr stark, daß in der übrigen Zeit alles verdorrt. Das Wetter ist im Allgemeinen klar, der Himmel tiefblau und wolkenfrei. In Yuma gibt es im Jahre ungefähr 300 klare, heitere Tage.

Die Indianerstämme Arizonas sind sehr verschieden von einander. Die Pimos und Maricopos sind ein schmutzig aussehendes Volk. Die Yumas dagegen sind gerade das Gegentheil. Sie sind von hoher stattlicher Figur, mit angenehmem Gesichtsausdruck. Doch findet sich bei ihnen, wie bei allen Indianern, eine Geneigtheit zum Branntweingenuß und kleinen Diebereien. Die Frauen lieben es, sich recht bunt zu kleiden. Ihr Anzug besteht meistens aus einem Gewande aus grell gefärbtem Zeuge, zahlreichen Perlenschnüren um den Hals und die Handgelenke und einem Umschlagetuch. Hüte und Schuhe werden selten getragen. Die Männer tragen ihr Haar in langen Strähnen über den Rücken hängend. Die Frauen dagegen haben das ihrige kurz geschnitten, und lassen es wie eine Kappe über Hals und Ohren hängen. Auch macht sich eine auffallende Aehnlichkeit zwischen den Arizonaer Indianermädchen und den Gesichtern auf altegyptischen Monumenten bemerkbar.

Man findet in Arizona zahlreiche Ruinen von alten Palästen und Wohnhäusern vor, sogar Ueberreste von alten Wasserkanälen, welche beweisen, daß das Land in vergangenen Zeiten auf künstliche Art bewässert worden ist. Man nimmt an, daß die Bevölkerung der Umgegend von Phoenix einstens mehr als 200,000 Bewohner zählte, was aus ihnen geworden, weiß man nicht, doch könnten es vielleicht die Vorfahren der Apachen erzählen, wenn sie noch lebten. („Amerika.")

Zur Rettung des Mittelstandes.

Seit Jahren geht in Deutschland die besonders von sozialdemokratischer Seite genährte Klage, der „Mittelstand“ — darunter meint man die selbstständigen Kleingewerbetreibenden, vor allen die Bauern und Handwerker — gehe seinem Untergange entgegen, diese Klassen würden proletarisirt, zerrieben, die großen Vermögen würden auf ihre Kosten noch vergrößert. Gegen diese Behauptungen wendet sich Eduard v. Hartmann in einem Artikel in der „Gegenwart“, dem wir folgende Sätze entnehmen:

„Wenn auch der Reichthum der Reichen in der letztvergangenen Zeit zugenommen hat, so kann man doch nicht sagen, daß er auf Kosten des Mittelstandes und der Armen zugenommen habe; denn deren Lage hat sich gleichzeitig mitverbessert, wenn auch nicht in gleicher Progression. Es fehlt demnach bis jetzt die Kehrseite der Plutokratie, das Schwinden des Mittelstandes und das allgemeine Proletariat. Die Sozialdemokratie liefert den deutlichsten Beweis, daß die Massen, die sie vertritt, kein Proletariat sind: denn diese Massen beugen sich nicht als käufliche Sklaven vor den Reichen, sondern sie besolden ihre eigenen Volkstribunen und lassen sich von diesen ein selbstständiges Klassenbewußtsein einhauchen. Das eigentliche Proletariat beginnt erst da, wo die Taktik der sozialdemokratischen Führer als opportunistische Kompromißpolitik gebrandmarkt wird ....“

Auch für die nächste Zukunft sieht Hartmann keinen Grund zu der Annahme, daß der Mittelstand zerrieben werde oder das Proletariat sich mehr ausbreiten und verarmen werde, um so weniger, als in der Wissenschaft, in der Regierung, in den Parteien und in der öffentlichen Meinung immer mehr die Ansicht zum Durchbruch gelange, daß es nothwendig sei, ihn gesetzgeberisch zu schützen und stützen. Er führt dann eine Reihe von Maßregeln zum Schutze der Bauern auf, die theils im Werke, theils in Vorbereitung oder in ernster Erwägung seien, und meint bezüglich der Handwerker:

„Das Handwerk wird niemals aussterben; im Gegentheil, je verwickelter und luxuriöser das moderne Leben wird, desto mehr neue Bethätigungsgebiete erschließen sich dem für den individuellen Geschmack arbeitenden Handwerk, und desto größer wird die Zahl der erforderlichen Reparaturhandwerker. Die Zahl der selbstständigen Kleinhändler wird vielleicht künftig eine Einschränkung erfahren, aber doch nur in dem Sinne, daß sie zu Beamten der Konsumvereine und Großgeschäfte werden, also dem Mittelstande erhalten bleiben.

„Je mehr der Großbetrieb in allen Handels- und Gewerbezweigen um sich greift, desto kräftiger entwickelt sich das Beamtenthum, das dem Mittelstande angehört. Dies gilt auch für die vom Staate übernommenen Verkehrs- und Produktionszweige. Die Herausbildung einer dem Mittelstande zuzurechnenden Arbeiteraristokratie aus dem Arbeiterstande, die in England schon weiter vorgeschritten ist, steht bei uns noch in ihren Anfängen und hat noch ein unabsehbares Feld vor sich, sofern es gelingt, die demokratischen Nivellirungstendenzen der unqualifizirten und minderwerthigen Arbeiter zu überwinden. Die Aussichten für die Erhaltung und Erweiterung des Mittelstandes sind also in jeder Hinsicht hoffnungsvoll....“

Dazu sagt das „Berl. Tagebl.“: „Diese Ausführungen enthalten viel Wahres, aber sie werden für die Mittelstandsparteiler wenig Ueberzeugungskraft besitzen, weil eben Hartmann den Mittelstand in dem alten Sinne nimmt, daß er dazu die Personen rechnet, die eine über das Nothwendige hinausgehende Lebenshaltung führen, während jene gerade in dem Untergang der Selbstständigkeit vieler Existenzen das Verderben erblicken. Nun ist es gewiß zu weit gegangen, wenn man von Proletarisirung spricht, weil aus selbstständig wirthschaftenden Persönlichkeiten Beamte oder Angestellte werden; aber es läßt sich nicht leugnen, daß der Verlust der Unabhängigkeit den Einzelnen schwer trifft, und daß die Vergrößerung der Zahl abhängiger Personen auch für die Gesammtheit nicht ohne Nachtheile bleibt. Auf der anderen Seite wird sich die Strömung zur Bildung von Großbetrieben nicht aufhalten lassen. Deshalb sind die Mittelchen, die gemeinhin zur Erhaltung des Mittelstandes empfohlen werden, wie Befähigungsnachweis und Aehnliches, nicht geeignet, ihren Zweck zu erfüllen. Daß manches, z. B. im Submissionswesen, geschehen kann, um den Handwerkern den Betrieb ihres Geschäftes zu erleichtern, unterliegt keinem Zweifel, aber die Hauptsache bleibt, daß die Kleingewerbetreibenden der Zeit Rechnung tragen. Auf dem Wege der Genossenschaften können auch sie sich selbst helfen. Schließen sie sich zu solchen zusammen, dann behalten sie beim Uebergange vom Kleinbetriebe zum Großbetriebe ihre Selbstständigkeit; sie werden nicht Angestellte oder Beamte eines anderen Unternehmens, sondern bleiben in ihrer Gesammtheit selbst Unternehmer mit gleichen Rechten und Pflichten.“

— Gute Kinder. — Vater: „Na, hast Du und Mama auch immer an mich gedacht, als Ihr im Bade waret?“ — Die kleine Ella: „O ja, als bei der Table d'hote ein Herr immer über das Essen schimpfte, da meinte Mama, der ist ganz wie Papa!“

— Abbitte. — „Entschuldigen Sie, daß ich Sie gestern „Nilpferd“ nannte. Ich lese hier eben, daß solch ein Thier 20,000 Mark werth ist. Ich nehme mein Wort zurück!“

— Keine Gelegenheit. — „Und sie hat nicht die Farbe gewechselt, als Sie ihr das gerade auf den Kopf sagten?“ — „Wie sollte sie? Sie hatte ja keine Zeit, in ihr Boudoir zu gehen.“

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
St. Louis Tagzug	8.30 B	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	3 00 B	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9 40 B
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7 45 N	*7.25 B

*Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

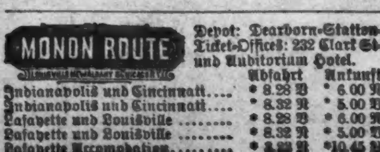
CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Paff.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 B



Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.22 N	*10.45 B